Zweite Ausgabe.
Nr. 70. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 12. März 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Heute morgen unternahm **der Kaiser** einen Spaziergang und besuchte dabei das Denkmal der Königin Luise im Tiergarten, welches am heutigen Todestage der verewigten Königin und mit Rücksicht auf den gestrigen Todestag Kaiser Wilhelms I. besonders reich mit Blumen geschmückt ist. Darauf hörte der Kaiser militärische Vorträge und empfing den hier auf der Durchreise befindlichen schwedischen Gesandten in Madrid, Kammerherrn Gude, einen Sohn des bekannten Malers Professor Gude. Ferner empfing der Kaiser den Gesandten bei den Freistaaten von Mittelamerika, Dr. von Voigts-Rhetz. Später begab sich der Kaiser nach Potsdam, um der Besichtigung der Offizierreitstunde in der Kaserne des Leib-Garde-Husaren-Regiments und des Regiments Gardes du Korps beizuwohnen. Danach nahm der Kaiser im Offizierkasino des Regiments Gardes du Korps am Frühstück teil.

In der Presse erregt eine Mitteilung des **„Vorwärts“** Aufsehen, wonach die deutschen Bundesregierungen gemeinsamr Maßregeln gegen umstürzlerischen Tendenzen huldigende Universitäts- und andere öffentliche Lehrer beschlossen haben sollen. Die dem „Vorwärts“ „auf dem Redaktionstisch gewehte“ Mitteilung ist eine wörtliche Abschrift aus den — **„Karlsbader Beschlüssen“**. Das sozialdemokratische Blatt hat also entweder einen schlechten Witz gemacht oder ist das Opfer eines solchen geworden.

Unter der Spitzmarke **„Tschechisches im deutschen Reiche“** berichtet die „Staatsb.-Ztg.“: Der des Morgens von hier nach Dresden und Wien abgehende Schnellzug führt einen Speisewagen mit sich. Am vorigen Freitag nun benutzte ein Abgeordneter diesen Zug und begab sich in Zossen in den Speisewagen, um etwas zu genießen. Wie erstaunte er aber, als er dort die Speisekarte in — tschechischer Sprache fand. Das ist allerdings ein starkes Stück und die Eisenbahndirektion sollte doch dafür sorgen, daß so etwas nicht vorkommt! Wie wir hören, wird die Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

Aus Peking meldet das „B. T.“: In Gemäßheit der Bedingungen des Vertrages, welcher zwischen Deutschland und China abgeschlossen ist, werden die deutschen Truppen nunmehr die Städte Kiao-Tschau und Tsimo, welche außerhalb des eigentlichen deutschen Pachtgebietes, aber innerhalb der sogenannten neutralen Zone liegen, räumen.

Z **Berlin**, 10. März. **Ein reizendes politisches Stimmungsbildchen aus Luxemburg** zeichnet wieder einmal der dortige Korrespondent der „Trierischen Zeitung“. In Luxemburg war vor längeren Wochen ein Setzerstreik ausgebrochen. Angeblich war das Beginnen frivol, weil die Löhne „sehr anständige“ sind, eine Sache, die sich von hier aus natürlich nicht beurteilen läßt. Jedenfalls stand die öffentliche Meinung von vornherein auf seiten der Arbeitgeber. In der Korrespondenz heißt es nun weiter: „Regierung und Kammer, die man für die Sache zu interessiren suchte, winkten energisch ab, und die Kammer namentlich stand der Angelegenheit so teilnahmslos gegenüber, daß sie bei der Besprechung des Gegenstandes wegen Beschlußunfähigkeit auseinandergehen mußte. Sie konnte deshalb auch keine neue Sitzung anberaumen, und ihr Vorstand, dem jetzt die Festsetzung der nächsten Sitzung zusteht, hat die Gelegenheit benutzt, sie zu Haus zu lassen. Alle verständigen Leute sind dem Vorstand dafür dankbar, da ja bei der unfruchtbaren Schwätzerei, die sich seit einigen Jahren in diesem mikroskopischen Parlamente breit macht, absolut nichts herauskommt. Das einzige Ergebnis jenes Ausstandes aber besteht darin, daß einige verführte Setzer ihre Arbeit verloren haben, und daß Ausländer, die mit Vergnügen zu den luxemburgischen Fleischtöpfen kamen, an ihre Stelle getreten sind. Die Presse hat so wie so in dem kleinen Lande mit Lebenssorgen zu kämpfen, und es ist hier für ein ehrenhaftes polisches Blatt ein kleines Kunststück, die beiden Enden zusammenzubringen. Das Gelingen des Ausstandes hatte gerade dieser besseren Presse den Lebenskampf so erschwert, daß man sich schon ihretwegen über den Ausgang der Sache nur freuen kann. Es entbehrte nicht eines komischen Beigeschmacks, daß die Besiegten schließlich ihren Aerger am Staatsminister Eyschen ausließen, weil er nichts für sie gethan habe. Dr. Eyschen ist so sehr gewohnt, in alle Töpfe hineinzugucken, daß mancher brave Bürgersmann es nicht begreifen kann, wenn er einmal nicht dabei ist und nicht mitspielen will. Er ist so ausgiebig mit Versprechen gegen Peter und Paul, daß, wenn er einmal nicht verspricht, dies dann gleich als Pflichtversäumnis aufs Heftigste getadelt wird. Den Setzern scheint er einmal ausnahmsweise nichts versprochen zu haben.“ — Das Hübscheste an diesem Stürmen im Glase Wasser ist, daß die Kammer auf so tragikomische Weise zur Unthätigkeit gebracht worden ist. Was muß das für eine wunderliche Geschäftsordnung sein, die es dem Vorsitzenden erlaubt, die Volksvertretung willkürlich zu Hause zu lassen, bloß weil sie einmal nicht beschlußfähig war!

S **Berlin**, 10. März. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die **Ketzereien des „Genossen“ Eduard Bernstein** über die Aussicht auf einen baldigen Kladderadatsch innerhalb der Sozialdemokratie zwar, wie natürlich, stark bemerkt, nicht aber eigentlich mit sonderlicher Entrüstung aufgenommen worden sind. Immerhin haben mehrere sozialdemokratische Blätter Herrn Bernstein lebhaft bekämpft, ihm Treulosigkeit gegen seine früheren marxistischen Gesinnungen vorgeworfen und eine Art Massenbewegung gegen ihn einzuleiten versucht. Aber daß dies letztere nicht gelungen ist, das eben ist das beachtenswerte von der auch sonst wertvollen Episode, wertvoll darum, weil Bernstein nicht der einzige ist, der der bethörten Partei die Unmöglichkeit der Zusammenbruchstheorie klar zu machen bestrebt ist. In der jüngsten Nummer der „Neuen Zeit“ nimmt der londoner Genosse abermals das Wort zur Sache, diesmal, um sich mit seinen verschiedenen Angreifern gründlicher auseinanderzusetzen. Der ganze, vortrefflich geschriebene Aufsatz ist ein einziges vernichtendes Plaidoyer gegen die leichtfertige Meinung, nach der es eine Frage kurzer Jahre sein soll, wann der kommunistische Sozialismus die Erbschaft der kapitalistischen Produktionsordnung angetreten haben wird. Bernstein ist nun der sehr vernünftigen Ueberzeugung, daß die moderne Lohnarbeiterschaft nicht die Masse mehr ist, die im „kommunistischen Manifest“, diesem unantastbaren Dogma der marxistischen Doktrinäre, vorausgesetzt wird. Große Schichten heben sich nach Bernstein aus dieser modernen Lohnarbeiterschaft zu kleinbürgerlichen Existenzverhältnissen empor, und andererseits geht die Auflösung der Mittelstände viel langsamer vor sich, als sie das Manifest sich vollziehen sieht. Das eherne Lohngesetz ist von Marx selbst verworfen, der regenerirende Einfluß der Fabrikgesetzgebung auf die Lage der Arbeiter von ihm selbst konstatirt worden. Bernstein meint, daß der Staat oder die oberste Vertretung der Nation, die in einer Revolutionsepoche alle Hände voll zu thun und den Kopf voller Sorgen hätte, wahnsinnig sein müßte, wenn sie sich dann auch noch neue Aufgaben so schwieriger Natur wie die Einrichtung und Kontrollirung umfassender staatlicher Produktionsstätten in Massen aufladen wollte. Der unerbittliche Ketzer an der Themse fragt, ob der Drang nach Genossenschaftsbildung denn wirklich so groß und kräftig sein würde, wie er von früheren Sozialisten vorausgesetzt wurde. Abgesehen von den Konsumgenossenschaften, die auf einem anderen Blatte stehen, seien die Erfahrungen hier noch immer sehr bescheiden, obwohl den Arbeitern Geldmittel in sehr ansehnlichem Maße zur Verfügung stehen. Käme die Sozialdemokratie aus Ruder, so würde sie den Kapitalismus vorerst nicht entbehren können, wenn nicht eine totale Stockung alles Gerialismus helfe über die Thatsache nicht hinweg, daß es die Menschen sind, die ihre Geschichte machen, daß die Menschen Köpfe haben und daß die Disposition der Köpfe keine so mechanische Sache ist, um lediglich durch die Wirtschaftslage regiert zu werden. Lächerlich sei es, nach fünfzig Jahren noch mit Sätzen des „Kommunistischen Manifestes“ zu argumentiren, die ganz anderen politischen und sozialen Zuständen als die heutigen entsprächen. „Ich habe auch einmal“, sagt Bernstein, „an jener interessanten Krankheit der sozialistischen Katastrophitis gelitten, aber ich bin längst von ihr zurückgekommen . . . . . Ich bin der Ueberzeugung, daß die bürgerliche Gesellschaft noch beträchtlicher Ausspannung fähig ist, und daß die Produktion und das Geschäft innerhalb dieser Gesellschaft noch manche Formveränderungen durchmachen können, ehe diese völlig zusammenbricht. So haben z. B. die großen Warenhäuser mehr auf die Methoden der kleineren und mittleren Geschäfte zurückgewirkt, als sie sie abforbirt haben“. Man sieht aus alledem, daß Herr Eduard Bernstein über eine ganze Reihe verständiger Ansichten verfügt. Zweierlei fällt bei diesen Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialdemokratie besonders auf, erstens nämlich, daß, wie schon hervorgehoben, Bernstein nicht durch irgendwelchen Parteikakas verhindert wird, sich auszusprechen, und daß man ihn auch nicht „hinausfliegen“ läßt; sodann aber, daß gleichwohl immer noch den Massen genau dieselben schematischen und dogmatischen Truggebilde vorgeführt werden, mit deren dialektischer Auflösung in das reine Nichts Bernstein sich ein augenscheinliches Verdienst erwirbt. Zu irgend einem Abschluß wird die begonnene Diskussion aber doch wohl kommen müssen. Vielleicht ist es nicht zu optimistisch, wenn man glaubt, daß die verknöcherten Doktrinäre dabei den kürzeren ziehen werden. Männer wie Vollmar z. B., der übrigens neuerdings merkwürdig in den Hintergrund getreten ist, stimmen ohne Zweifel mit Bernstein überein, wie ja auch Kautsky, einer jener Doktrinäre, die sich noch belehren lassen, dem londoner Parteifreunde nicht entgegen zu sein scheint; denn sonst würde er es in der „Neuen Zeit“ sagen. Auch von Bebel kann man füglich annehmen, daß er der Kladderadatschtheorie, mit der er vormals einen wirklich unverantwortlichen Mißbrauch getrieben hat, nicht mehr huldigen möchte. Wohl aber ist zu vermuten, daß der alte Liebknecht Herrn Eduard Bernstein gehörig aufs Dach steigen wird, sobald er aus dem charlottenburger Gefängnis heraus ist, was am 18. März geschehen wird.

BSX **Berlin**, 10. März. Zu der anscheinenden **Verschärfung des englisch-russischen Gegensatzes in Ostasien** wird an hiesigen politischen Stellen bemerkt, daß die Ereignisse nach ihrer wahren Bedeutung nicht beurteilt werden können, wenn man sich lediglich an die aufgeregte Sprache der englischen Zeitungen hält. Eine Besorgnis vor ernsteren Komplikationen besteht zunächst nicht. Werden die gewürzten Auslassungen der londoner Blätter auf ihren wirklichen Inhalt hin geprüft, so ergibt sich nur, daß man es in England gern sehen würde, wenn Japan sich als Sturmbock gegen Rußland gebrauchen ließe. Ob aber die japanische Diplomatie hierzu bereit sein möchte, darüber herrscht begreiflicher Zweifel. Deutschland kann den Vorgängen mit aller Ruhe und Unbefangenheit zusehen, da es nach der gesicherten Erwerbung von Kiao-Tschau den unmittelbaren Rivalitäten im Kampfe um die Macht in China entrückt ist.

h **Berlin**, 10. März. Die von der „Freis. Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß die **Neuwahlen zum Reichstage und Abgeordnetenhause** auf die Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli und ende Oktober festgesetzt seien, wird der „Post zufolge, als unbegründet bezeichnet, da bisher ein definitiver Beschluß nach nicht gefaßt ist.

Die „Tägl. Rundschau“ meldete heute, daß die Uebernahme der **Neu-Guinea-Kompagnie** durch das Reich nicht stattfinden werde; die Verhandlungen hätten sich gestern endgültig zerschlagen. — Der „N. A. Z.“ zufolge ist an zuständiger Stelle von dieser Nachricht nichts bekannt.

Wie verlautet, hat der Abg. **Dr. Lieber in Sachen der Flottenfrage** in der Zentrumsfraktion bereits die Mehrheit für sich gewonnen. Ob indes vor Ostern die Entscheidung fallen wird, erscheint zweifelhaft.

Gemeinderat.

i **Schwerte**, 10. März. Im Rathaussaale hier fand gestern eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, die um 5 Uhr von Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Landsberg eröffnet wurde. Es waren 17 Stadtverordnete anwesend. Vom Magistrat waren die Herren Bürgermeister Mönnich, Rechtsanwalt Backhausen, Rentmeister Niederstadt und Fabrikbesitzer Fleitmann erschienen. 1. Von dem Protokoll über Revision der städtischen Rechnungen für das Rechnungsjahr 1896/97 nimmt Versammlung Kenntnis. Hierauf werden die Rechnungen zu den in denselben angeführten Endsummen festgestellt und sodann dem Rendanten Uffelmann Entlastung erteilt. 2. Dem Kaufmann Aug. Heppe wird der Zuschlag auf die Cholerabaracke zu dem gebotenen Betrage von 715 ℳ erteilt. 3. Der Antrag auf Anschaffung eines Schlammwagens wird abgelehnt. 4. Der Antrag auf Einleitung des Entschädigungsfeststellungsverfahren bezügl. der durchzuführenden Kampstraße wird genehmigt. 5. Der für den Um- und Anbau des Freischützes erforderliche Mehrbetrag von 974,48 ℳ wird mit der Maßgabe bewilligt, daß die Baukommission eine Revision der Abrechnung vornimmt und demnächst der Stadtverordnetenversammlung Bericht erstattet. Die erforderliche Gesamtsumme soll, wie bereits früher beschlossen ist, bei der Sparkasse zinsbar angeliehen werden. 6. Dem Polizei-Kommissar Duberow wird der Wohnungsgeld-Zuschuß vom 1. Januar kr. von 240 auf 400 ℳ jährlich erhöht. 7. In die Kommunal-Einkommensteuer-Einschätzungskommission für 1898/99 wurden die Herren W. Ostermann, Fleitmann, Möhling, Irle, Hüsecken, Wilhelm von Linen, H. Haver jun. und E. Duhme gewählt. 8. Versammlung beschließt die Umwandlung der hiesigen höheren Stadtschule in ein Progymnasium mit wahlfreiem Englisch und dem Ausbau derselben zu einer berechtigten höheren Lehranstalt. 9. Der erforderliche An- und Umbau des städtischen Forsthauses wird genehmigt, jedoch wird für die Ausführung unter der Annahme eines billigeren Bauprojektes nur ein Kostenbetrag bis zu 4500 ℳ bewilligt, welcher durch eine Anleihe bei der Sparkasse zedeckt werden soll. 10. Der Kämmereietat der Stadt Schwerte für das Rechnungsjahr 1898/99 wird in Höhe von 271 575,05 ℳ in Ein- und Ausgabe genehmigt. Gleichzeitig wird beschlossen, das Kommunal-Defizit in Höhe von 135 923,19 ℳ durch Zuschlag von 120 Proz. der Einkommen- und Gewerbesteuer, 150 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gemeindesteuer und 100 Proz. der Betriebssteuer aufzubringen. Hiermit Schluß der Sitzung.

Musikalisches.

+ **Dortmund**, 10. März. In dem **Konzerte**, das am nächsten Dienstag der „Dortmunder Männergesangverein“ an der Kronenburg geben wird, nimmt, wie bereits kurz gemeldet, die Ballade „Die Mette von Marienburg“ von Oskar Wermann den weitesten Raum ein. Ueber eine vor kurzem in Leipzig von den „Paulinern“ im Beisein des Komponisten veranstaltete Aufführung berichtet die Musikzeitschrift „Chorgesang“: „Die Mette von Marienburg“ ist eine der wertvollsten Bereicherungen der Chorlitteratur. Die voll erfaßte Dichtung wird mit einem Feuer und Schwunge wiedergegeben, dem sich niemand entziehen kann. Die Chorsätze klingen mächtig und voll, und die Instrumentation ist farbenprächtig, doch niemals überladen. Von ganz besonderer Wirkung ist die Schlachtensymphonie zwischen dem Chor „Hinaus und grimmig dran und drauf“ und dem „Te deum laudamus“. Wir gestehen gern, daß wir von dem Wermannschen Werke mächtig ergriffen waren; Chor, Solisten und Orchester vereinigten sich zu einer Gesamtaufführung, an der der anwesende Komponist sicher seine Freude haben mußte. — Für die Solopartie des Helden der Ballade ist Herr Kammersänger Dierich aus Berlin gewonnen, der den „Falk von Stauf“ nach verschiedenen Zeitungsberichten mit großartigem Beifall gesungen hat.

* **Hörde**, 11. März. **Musikvereins-Konzert.** Eine Blüte echter Romantik war es, die uns unser Musikverein in seinem zweiten dieswinterlichen Konzerte in glänzend farbiger Pracht vorführte: „Erlkönigs Tochter“, Ballade für Soli, Chor und Orchester von Gade. Das Werk behandelt die nordische Sage, wie Herr Oluf in der Nacht vor seiner Hochzeit noch einmal nach dem Erlengrund reitet, welch letzterer ungefähr die Rolle des Venusberges (Tannhäuser) einzunehmen scheint. Von Erlkönigs Tochter zum Tanzen aufgefordert, weigert er sich und wird von der schönen und wütenden Teufelin zum Tode verwundet. Am Morgen, als die Hochzeitsgäste schon warten, kehrt Oluf in wildem Ritte endlich heim. Nachdem er der fragenden Mutter noch eben seinen nächtlichen Aufenthalt kund gethan, sinkt er tot dahin. Gade hat es verstanden, den Grundzug des Gedichtes voll zu ergreifen und ihn reich an Farben in glücklicher Weise musikalisch auszuführen. Der Musik, die zu der Handlung gehört, ist eine düstere Stimmung eigen. Diese Bestimmtheit ihres Charakters, ihre Einheitlichkeit und ihr nordisches Lokalkolorit zeichnen die Kantate besonders aus und der Zug der Herbheit wird nur hier und da in dem Werke gemildert. Im ersten Teile ist das z. B. der Fall bei der neckischen und spukhaften Elfenmusik, die dem Chor „Ins blaue Meer“, mit seiner schönen Abendstimmung, vorhergeht. In der dritten Szene bietet der herrlich geführte „Morgengesang“ einen freundlichen Gegensatz zu der dumpf wirren Grundstimmung des Werkes. Durch die Wiedergabe desselben hat der Musik-Verein ein frisches, grünes Blatt in den Kranz seiner Verdienste eingeflochten und uns wiederum den Beweis geliefert, wie ernst er es unter der thatkräftigen und treuen Leitung des Rektors John mit der Kunst nimmt, und wie gern die Ausführenden sich dieser mit freudigem Streben hingeben. Daher wurde denn auch ihr Endzweck, das Werk in möglichster Vollendung zu bieten, in hohem Grade erreicht. Die Chöre klangen so frisch, wurden so sicher und exakt mit einer dem Texte jeweilig entsprechenden Schattirung gesungen, daß ihnen der ungeteilteste Beifall wurde. Eine etwas gar bescheidene und deshalb undankbare Rolle fällt des Erlkönigs Tochter zu, die aber von Fräulein Müller trotz einer starken Indisposition in ebenso schmeichelnder als schließlich drohender Gestalt durchgeführt wurde. Auch die von der Dame gesungenen Lieder „Winterlied“ und „Der Lenz“ erwärmten die Herzen zu regem Beifalle. Frau Franz aus Dortmund vertrat die Partie der Mutter und brachte dieselbe mit ihrem ausgiebigen, und weichen Stimmaterial, seelisch das erregte Bangen des warnenden Mutterherzens verratend, zu anschaulicher Wirkung. Von ihren Liederspenden war

(:) Am Fuße des Karmel.

Roman von **Christian Benkhard.**

20) (Nachdruck verboten.)

Und dennoch wurde er ruhiger, als sie ein mit Banknoten gefülltes Ledertäschchen aus den Falten ihres Gewandes hervorzog und ihm reichte. „Ich sagte Dir ja, daß ich es um Deinetwillen that. Hier, nimm den Erlös, fünfzigtausend Franken. Das Geld gehört Dir.“

„Mir? Aischa, meiner Frau gehört es“, rief er, das Täschchen an sich reißend. „Nur durch die Auslieferung der Summe kann die Schuld gemildert werden. Oder glaubst Du, ich wolle Dein Mitschuldiger sein? Der Damaszener — mit dem Yatagan in der Faust hätte ich Rechenschaft von ihm gefordert, jetzt muß Ali-Effendi, um Verzeihung flehend, ihm die Füße küssen. Und das hat meine Mutter mir angethan!“

Er warf sich auf eine Damast-Ottomane und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen. So gewahrte er nicht, wie seine Mutter in zärtlicher Liebe und aufrichtiger Trauer vor ihm auf den Teppich niederkniete; erst als sie ihn sanft umschlang und ihm überströmende Worte zuflüsterte, bemerkte er ihre Nähe.

Aber sein Vertrauen war zu tief erschüttert; er machte sich aus ihrer Umarmung los und einem Argwohn folgend, der ihn vor dem jüngst Erlebten beschäftigt hatte, fragte er: „Und wie kam Baitar zur Kenntnis des kaum eingetroffenen Fermans? Reschid-Pascha, der sich um das Plätschern des Schöpfrades in seinem Garten mehr kümmert, als um den Willen des Großsultans, hat sich sicherlich keiner Uebereilung schuldig gemacht.“

Dschelila richtete sich langsam aus ihrer knieenden Lage auf, aber ihr Blick blieb am Boden haften. So verschnörkelt und unentwirrbar wie das Teppichmuster da unten war das Lügengewebe, in das zu verstricken sie sich gezwungen sah. Aber die Wahrheit durfte sie nicht eingestehen, denn Ali durfte um keinen Preis von ihrem Ramadan-Abenteuer erfahren, das Baitar belauscht hatte. Andererseits aber mußte sich Ali sagen, daß der Araber nur durch sie von dem Ferman wissen konnte.

„Als es sich damals darum handelte, das Heiratsgut zu beschaffen, mußte ich mich wegen eines Teiles der hohen Summe an Baitar wenden, denn der Damaszener verlangte schier, daß man seine Tochter mit Gold aufwiege. Der Gläubiger drängte mich nun, den Rest meiner Schuld abzutragen, und um eine Zahlungsfrist zu erwirken, zeigte ich ihm den Ferman, der ihn doch am meisten interessirt. Ist das denn so schlimm?“

Ali geriet außer Fassung. „Um meinetwillen also! Sprachst Du nicht damals von Ersparnissen, die den Damaszener vollauf befriedigten? Ich glaubte meiner Mutter, aber meine Mutter überlieferte sich hinter meinem Rücken einem Wucherer, damit ich eine Frau erhalte, deren Besitz mich unglücklich machte. Und nun — alles um meinetwillen! — gibt sie diesem Wucherer die Macht in die Hand, aus schnöder Habgier hunderte, ein ganzes Volksgeschlecht zu verderben! Und welch ein Geschlecht! Nenne diese Christen sich nicht heldenmütig durch alle Hemmnisse durchgerungen, die man, die wir ihnen bereiteten? Andere zahlen den Zehnten, sie den Achten vom Ackerbau, trotzdem prangen goldene Saaten, wo vor ihrer Ankunft Steine lagen; ein zweites Palmyra, eine Oase in der Wüste ist diese Templer-Kolonie, auf die der Karmel verwundert und segnend herabschaut!“

Er hielt inne und wendete sich von Dschelila ab, in deren Augen es plötzlich wie bei einer Offenbarung aufleuchtete. Nachdem er einmal hastig das Gemach durchmessen hatte, sah er ihr wieder voll ins Gesicht und fuhr noch lauter fort: „Dieser Baitar darf sie nicht vernichten; Ali-Effendi hat sein Wort verpfändet, den Fluch des Großsultans von ihnen abzuwenden. Ich werde ihn warnen, diese Perle zu zertreten. Reschid-Pascha wird seinem Sohne die Unterschrift dieser Warnung nicht verweigern!“

Eine lange Pause des Stillschweigens trat ein. Dschelila hatte aus der donnernden Rede viel mehr Begeisterung als Entrüstung herausgehört. Die Erwähnung seines unglücklichen Eheverhältnisses zu Aischa, der verwegene Entschluß, sich an den Großsultan zu wenden, dies alles ließ sie an jenes ihr oft genannte deutsche Mädchen denken.

„Wenn nun aber die Landesregierung mit der Bestrafung Deines Vaters antwortet?“ hielt sie ihm entgegen, indem sie sich auf die Ottomane niederließ.

„Selbst auf diese Gefahr hin werde ich die Deutschen zu retten suchen.“

„Daß Dir an dem Glück dieser Deutschen so viel gelegen ist! Oder ist es Dein eigenes Glück, für das Du kämpfen willst? Vertraue doch Deiner Mutter!“

Jetzt, da er sich durchschaut wußte, war es an ihm, die Augen niederzuschlagen. Bald aber blickte er wieder auf und gestand seine Gefühle, erst zaghaft und schuldbewußt, dann immer offener, feuriger ein. Wie er unter dem Zusammenleben mit Aisch gelitten, gegen die Liebe zu Beate gestritten, wie er Gerhard instinktmäßig gemieden, — seine ganze Seele offenbarte er der Mutter. Daß er sich von Aischa trennen wolle und müsse, trotzdem sie ihm erst heute wieder einen Beweis ihrer großen Anhänglichkeit geliefert hatte, bildete den Schluß seiner herzerschütternden Beichte.

Eine Leidenschaft, die so glühend hervorbrach, ließ sich ihr Sohn nicht ausreden, das wußte Dschelila ja glücklich werden. Aber auf die Verwandtschaft mit dem reichen Damaszener verzichten, das wollte sie nicht. Aischa mußte doch früher oder später einmal ihren alternden Vater beerben, dann kam unermeßlicher Reichtum ins Haus!

„Wozu Aischa verstoßen?“ fragte sie kühl. „Dieses deutsche Mädchen, mag es so schön sein und schlank, — es ist doch nur ein Bauernmädchen, das sich freuen besitzen. Ali-Effendi sollte stolzer sein, meine ich.“

„Ein Bauernmädchen? Was Du Dir für Vorstellungen machst! Ich sagte doch, daß ihr Vater ein Weiser ist seines Stammes, sie selbst ist edler gebildet, als die dames de Nazareth, die feinstgebildeten Frauen unseres Landes. Und hat Dschelila eine zweite Frau neben sich geduldet? Ich weiß, daß es grausam von mir ist, Aischa zu verstoßen, aber ich kann nicht anders, ich kann nicht!“

Die Paschagattin wiegte sinnend ihr Haupt. „Wenn sich aber Ali-Effendi zum zweiten male enttäuscht sähe?“

„Das wird er nicht!“ lautete die zuversichtliche Antwort. „Ich habe meine Mutter nicht allein ihrer Schönheit, sondern mehr noch ihres Geistes wegen so innig geliebt; das Zusammenleben mit einem Weibe gleich hohen Geistes war stets das unbewußte Ziel meiner stillen Träume, das ich erst klar erkannte, als ich dieses deutsche Mädchen sah. Und ich muß dieses Ziel erreichen, muß es bald erreichen! Mein Freund — als ich ihn heute sprach, wars mir, als sei er nicht mehr mein Freund. Tritt der als Christ, als ihr Stammesgenosse vor mir als Werber auf — es darf nicht sein, sofort schreibe ich den Bericht an den Großsultan nieder und dann mag Allah die arme Aischa trösten!“

„Ali!“ rief die Paschagattin dem Davoneilenden nach, doch er hörte nicht mehr.

Auf einem Tabouret in der Nähe ihres Sitzes lag ein Heftchen Zigarettenpapier neben einer reichverzierten kleinen Tabaksdose. Zum Rauchen nahm sie stets ihre Zuflucht, wenn eine Sorge oder eine heftige Erregung sie am klaren Denken verhinderte. Und jetzt hatte sie so viel zu denken!

Indem sie sich in nervöser Hast eine Zigarette drehte, murmelte sie im Gedanken an ihres Sohnes Vorhaben: „Mag es geschehen! Wer weiß, ob sein Brief jemals in die richtigen Hände kommt, jedenfalls läßt die Antwort lange auf sich warten, während es zwischen uns sofort und für immer aus wäre, wenn Ali sich direkt gegen Baitar wendete. Wird der Wucherer nicht angegriffen, dann schweigt er, ebenso wie Aicha auf meinen Rat hin ihrem Vater gegenüber von der Diademgeschichte schweigen wird. Gut, daß ich meinem überehrlichen Sohne nur die Hälfte des Erlöses aushändigte! Die andere Hälfte der Summe opfere ich der Verwirklichung seiner Reformpläne, ich werde ihn schon überzeugen können, das Geld sei rechtlich erworben, und über die Dankbarkeit vergißt er sein Mißtrauen.“

Als sie die Zigarette anzündete, stieg aus der ihrem Munde entquellenden Rauchwolke die hohe Gestalt des deutschen Baumeisters auf. Dschelilas Augen blickten haßerfüllt, ihre Lippen bebten. „Auch Du wirst schweigen, Du blondhaariger Tugendspiegel; dem Freunde zu sagen: „Deine Mutter ist ein liederliches Weib“, das bringst Du nicht fertig. Dschelila, die Du verschmähtest, war Dir wohl zu alt, die Junge aber sollst Du meinem Sohne nicht rauben. Lieber raube ich sie zuvor — ja, entführen will ich sie und meinem Ali zuführen!“

Diesen Gedanken weiterspinnend, verharrte sie in dem Gemach, bis vor lauter Tabaksrauch kaum noch die Wände sichtbar waren. Dann ging sie, halb betäubt, zu Aischa, um sich von dieser unverbrüchliches Stillschweigen geloben zu lassen. Bald nachdem dies geschehen war, trat Ali in das Frauengemach und sprach am Schlusse einer erschütternden Szene mit bebender Stimme die scheidenden Worte: „Du bist verstoßen!“

Aischa kehrte noch am gleichen Tage in das Haus ihres Vaters zurück. Unterwegs kam sie am Hafen vorüber und dort warf sie ein kleines Päckchen ins Meer, ihr Brautgeschmeide, das hauptsächlich die Schuld an ihrem Unglück trug, wie sie wähnte. Hinterher flog das mit Banknoten gefüllte Ledertäschchen, welches Ali ihr vorhin gegeben hatte. Daß kein Mensch durch sie ein Sterbenswörtchen von der wunderbaren Verwandlung echter Edelsteine in unechte erfuhr, stand für sie fest.

(Fortsetzung folgt.)

es besonders die „Rote Hanne“, in welchem sie die Tragik des treuen Weibes zu ergreifendem Ausdruck brachte. Den Dank für die warme Anerkennung des Publikums bethätigte die Sängerin durch eine Zugabe. Den Oluf sang Herr Tewes aus Dortmund. Sein umfangreiches Organ mit äußerst angenehmer Klangfarbe, die bis in die kleinsten Einzelheiten seiner Partie übereinstimmende Art seiner Ausgestaltung schufen ein Bild feinster musikalischer Ausmeißelung. Auch die Löwesche Ballade „Prinz Eugen“ fesselte bei ihrer dramatischen Vortragsweise derart, daß der rauschende Beifall der Anlaß wurde zu der schönen Zugabe: „Der Schwan“ von Hartmann. Einen nicht zu geringen Anteil an dem schönen Verlauf des Konzertes gebührt auch dem philharmonischen Orchester des Herrn Hüttner aus Dortmund. In tadelloser Korrektheit und klangschönem Wohllaut führte es sowohl die Ouverturen zu „Egmont“ und der „Zauberflöte“, als auch die Begleitung zu „Erlkönigs Tochter“ aus. Herr Konzertmeister Uschmann spielte mit warmem Empfinden und sauberer Ausführung ein Konzert für Cello von Goltermann, das dem bescheidenen und talentvollen Künstler die größten Ehren eintrug. Der bis zum letzten Platze gefüllte große Bergmannsche Saal gab den besten Beweis, wie tief der Musikverein seit einer Auferstehung sich in die Herzen unserer Mitbürger eingesungen hat.

Vereins-Nachrichten.

§ **Dortmund,** 10. März. Der Turnverein „Tremonia“, der im August d. J. auf das vollendete 25. Jahr seines Bestehens freudig zurückblicken darf, läßt aus Anlaß dieses Jubelfestes, dessen Feier durch die Enthüllung eines Jahn-Denkmals erhöht und durch das gleichzeitige Gaufest vergrößert werden wird, an alle seine ehemaligen Mitglieder den Aufruf ergehen, ihre frühere Anhänglichkeit an den Verein und ihr früheres Interesse für die edle Turnerei wieder zu bethätigen. Wir haben an dieser Stelle schon so oft von dieser Feier gesprochen, daß wir glauben, daß alle unsere ehemaligen Mitglieder von diesem in Aussicht stehenden Fest informirt sind und bereits den Entschluß gefaßt haben, der alten Fahne wieder näher zu treten, um das Fest gemeinsam mit denen zu feiern, die diese Fahne heute tragen. Wir hegen die Hoffnung, daß unser Ruf nicht erfolglos verhallen möge, daß vielmehr unsere alten verehrten Turner sich wieder einfinden und zu den nächsten Versammlungen recht zahlreich erscheinen werden, besonders aber zu der am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr im Vereinslokale „Zum Schwarzen Raben“ stattfindenden, worum wir auch in der heutigen Annonce dieses Blattes ersuchen.

m **Mengede,** 10. März. Gestern abend hatten sich im kleinen Saale des Herrn Keller (vorm. Schimmel) infolge Einladung des **nationalliberalen Ausschusses** in Dortmund 26 Herren der verschiedenen Stände aus dem Amte Mengede mit Ausnahme der Gemeinden Deusen, Ellinghausen und Ickern zu einer Besprechung eingefunden. Diese wurde eingeleitet durch Herrn Generalsekretär Rupprecht-Dortmund. Der Erfolg der recht lebhaften Aussprache war die allseitige Zustimmung zu dem Vorschlage, auch für das hiesige Amt einen nationalliberalen Verein zu gründen. Es fand deshalb sofort die Ernennung eines vorläufigen Ausschusses statt, welcher demnächst ein Statut feststellt und dann eine größere Versammlung einberuft behufs Konstituirung des geplanten Vereins auf grund der vorzulegenden Statuten.

Gerichtliche Entscheidungen.

Köln, 10. März. **Beleidigungsprozeß.** Seit längerer Zeit wurde dem Ausgang eines Beleidigungsprozesses mit größter Spannung entgegengesehen, den der Apotheker Hammensteden aus Stommeln gegen den prakt. Arzt Dr. Hahn und den Kaufmann Wallraf, beide aus Stommeln, angestrengt hatte und der gestern Abend um 11½ Uhr vor der Strafkammer zu Ende geführt wurde. Die Feindschaft der Angeklagten gegen den Kläger rührt daher, daß letzterer im Jahre 1894 in einer Beleidigungsklage gegen Dr. H. als Belastungszeuge auftrat. Laut der Anklage soll Dr. H. den mitangeklagten Kaufmann W. bewogen haben, an den Medizinalrat Meihöfer, den Dezernenten der königl. Regierung für das Apothekerwesen, eine dem Apotheker H. nachteilige Eingabe zu richten. Ferner wird Dr. H. beschuldigt, an den Regierungspräsidenten zu Köln die erwähnte Eingabe gerichtet zu haben, worin es u. a. hieß, Apotheker H. lasse durch seine Ehefrau selbständig Medikamente nach ärztlichen Rezepten anfertigen; er überlasse dem Lehrling ohne Aufsicht den Betrieb in der Apotheke und verlasse morgens sehr oft auf zwei Stunden die Apotheke. Die Rezepte würden zu hoch taxirt. (Hier waren sehr scharfe Ausdrücke gebraucht.) Zur Erreichung eines Mehrgewinnes würden teure Flaschen und Töpfe verwandt 2c. Die Angelegenheit beschäftigte schon im November v. J. das Gericht, wurde jedoch bis jetzt vertagt. Es wurden 6472 Rezepte der Gemeinde Nettesheim auf Wunsch des Angeklagten Dr. H. von Gutachtern nachgeprüft, wobei sich herausstellte, daß einige Medikamente etwas zu hoch, andere zu niedrig taxirt waren, so daß der Vorteil des Apothekers bei den 6472 Rezepten sich auf zusammen 5 Pf. stellte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. H. mit Rücksicht auf die Vorstrafen wegen Beleidigung auf zwei Monate Gefängnis und gegen W. auf 100 M. Geldbuße. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und verurteilte Dr. H. zu drei Monaten Gefängnis und W. zu 100 M. Geldbuße.

X **Leipzig,** 10. März. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) **Ein Mordprozeß in sechs Instanzen.** Zum drittenmale kam heute der Mordprozeß gegen die Fabrikarbeiterfrau **Klara Hammerschmidt** geb. Wurm vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Die Revision der Angeklagten gegen das dritte Urteil des Schwurgerichts zu **Dortmund** verlangte nicht mehr und nicht weniger als die Einstellung des Verfahrens, weil — so wurde in der Rechtfertigungsschrift ausgeführt — sich hier eine Lücke im Gesetze offenbare. Nach § 2 des Strafgesetzbuches könne eine Handlung nur dann mit einer Strafe belegt werden, wenn diese Strafe gesetzlich bestimmt war, bevor die Handlung begangen war. Da nun der § 211 (Mord) nur die Todesstrafe androhe, so könne auf eine andere Strafe nicht erkannt werden. Die Todesstrafe aber könne gegen die Angeklagte nicht festgesetzt werden, weil auf eine härtere Strafe als 15 Jahre Zuchthaus nicht erkannt werden dürfe. — Der Reichsanwalt konnte etwas ähnliches wie eine Lücke im Gesetze nicht entdecken, hielt es vielmehr für durchaus korrekt, daß die Angeklagte zu derselben Strafe wie in der vorletzten Verhandlung verurteilt worden ist. Das Reichsgericht war derselben Ansicht und verwarf, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, die Revision.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 11. März. **Das Wasser der Emscher ist besser, als sein Ruf!** Manche unserer Leser, namentlich diejenigen in der Gegend von Mengede, werden ob dieser Behauptung allerdings ungläubig den Kopf schütteln und doch ist die Sache in gewissem Maße richtig. Die königliche Kanalbauverwaltung des Dortmund-Emskanals ist es, welche mit dem Emscherwasser die Probe auf das Exempel gemacht hat. Dieselbe hat nämlich den ganzen Kanal von Herne bis Münster (67 km lang) mit Emscherwasser füllen lassen, das man bei der Mühle in der Nähe des Hebewerks bei Henrichenburg einfließen ließ. Das steht nun schon seit einem Jahre in dem Kanale, es zeigt sich von besonderer Klarheit, die Farbe ähnelt der des grünen Rheins; das Wasser ist so klar, daß man jedes kleine Steinchen auf der Sohle des Kanals bemerken kann, auch riecht es nicht. Es mag dieses günstige Ergebnis wohl darauf zurückzuführen sein, daß das neu aus Sand 2c. hergestellte Kanalbett ähnlich reinigend auf das Emscher-Wasser einwirkt, wie man solches von den Rieselfeldern erwartet. Imlaufe einiger Jahre, wenn die Aufnahmefähigkeit des Kanalbettes erschöpft ist, wird ein solch günstiger Klärungsvorgang wahrscheinlich sich nicht mehr vollziehen. Es ist zu bemerken, daß es sich hierbei um Emscherwasser handelt, welches bereits den Zufluß des dortmunder Abwassers aufgenommen hat, dem man ja im besonderen in der Nachbarschaft böses nachsagt; viel besser muß demnach das Emscherwasser sein, ehe ihm das Abwasser zugeführt wird. Dieser Ansicht ist auch die königliche Kanalverwaltung. Dieselbe wird deshalb auch die Kanalhaltung Dortmund-Henrichenburg, also auch die dortmunder Hafenbassins, mit Emscherwasser füllen lassen. Der Einlaß wird in der Nähe des Kohlenhafens geschehen, wo die Emscher nahe an den Kanal herantritt; ein Durchlaß unter den dort belegenen Bahngleisen ist bereits vorhanden. Die Kanalverwaltung erspart dadurch viel Geld, da andernfalls die Füllung hätte von der Lippe aus geschehen müssen. Da die Haltung Henrichenburg-Dortmund um volle 14 Meter höher liegt, als die Haltung Herne-Münster, so hätte das hier zur Füllung nötige Wasser zweimal gehoben werden müssen, einmal am Dampfpumpwerk an der Lippe, das andere mal bei Henrichenburg. Durch diese Wasserentnahme, die übrigens nur bei Hochwasser geschieht, wird auch den Grundbesitzern des dorstfelder Bruchs eine Wohlthat erwiesen, da deren Grundstücke daselbst stets unter dem Hochwasser zu leiden haben. Mit der Füllung wird demnächst begonnen werden, damit zum April oder Mai die Schiffahrt beginnen kann. Die Inbetriebnahme des ganzen Kanals geschieht bekanntlich mit letzterem Zeitpunkte. — Im hiesigen Hafen sind die Arbeiten fast ganz vollendet, abgesehen von einigen Kleinigkeiten. Schon vom April ab können von hier Schiffe nach dem Hebewerk und von da weiter fahren, hingegen dürfte es Juni oder Juli werden, ehe Schiffe vom Hebewerk nach Dortmund fahren können, da das zum Schutze des Hebewerks anzulegende Sicherheitsthor nicht eher fertiggestellt werden kann. Die Hafenverwaltung wird in bälde ihre Bureaus in das Verwaltungsgebäude am Hafen selbst verlegen. Die hier bestehende königl. Kanalbauabteilung wird nach Erledigung ihrer Arbeiten aufgelöst werden, der Sitz der Kanalverwaltung ist Münster.

† In nächster Zeit wird in der **Paulskirche der blinde, rühmlichst bekannte Orgelvirtuose aus der Wiesche** aus Mülheim unter Mitwirkung einer Oratorien-Sängerin ein Kirchenkonzert geben.

m **Dortmund,** 11. März. Vorgestern wurde in einem Abort in der Kesselstraße eine **Kindesleiche gefunden.** Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

** **Dortmund,** 11. März. Zu Ehren des am 1. April von hier scheidenden Landgerichtspräsidenten Herrn **Hartmann** findet am Samstag-Nachmittag im Hotel „Zum römischen Kaiser“ **ein Festessen** statt, an dem die Richter des hiesigen Land- und Amtsgerichts, die Staatsanwaltschaft sowie die Rechtsanwälte teilnehmen.

pp Beim Walzen eines Eisenstabes auf einem hiesigen Werke ging der Stab über die sogenannte Rutsche und traf den dabeistehenden Schweißer Kramm so unglücklich, daß er eine **schwere Verletzung des Rückens** erlitt und in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

i **Westhofen,** 10. März. Vor einigen Tagen fand hierselbst ein Vortrag des Parteisekretärs Herrn Rupprecht aus Dortmund statt, der den Zweck verfolgte, zur **Gründung eines nationalliberalen Vereins** für unsere Stadt aufzufordern. Die Versammlung erkannte die Wichtigkeit und den hohen Wert eines solchen Vereins an und soll am kommenden Sonntag im Lokale des Herrn Lenninghaus die Gründung erfolgen.

** **Hamm** (Westf.), 9. März. Der Polizei-Kommissar Röbke in Bremerhaven (früher in Aplerbeck) wurde seitens des Magistrats zum **Polizei-Inspektor** unserer Stadt gewählt.

Bochum, 10. März. **In große Aufregung** wurden am Donnerstag-Abend die Passagiere eines von Wattenscheid nach Bochum fahrenden Wagens der elektrischen Straßenbahn versetzt. Diesseits Zentrum kam plötzlich aus einem dunklen Winkel ein Mann, der vorher gar nicht bemerkt worden war, auf das Gleise zugestürzt und warf sich quer über dasselbe. Da der Wagen der betreffenden Stelle bereits auf wenige Schritte nahe gekommen war, konnte die Bremse nicht mehr wirken und der Wagen ging über den Unbekannten hin. Der letztere wurde unter den Achsen liegend aufgefunden, und, da man annahm, daß er schwer verletzt sei, in ein nahes Haus getragen. Erstaunte Gesichter machten aber die hülfsbereiten Retter, als der sofort gerufene Arzt nach eingehender Untersuchung des „Bewußtlosen“ nur eine geringe Kopfverletzung und einen — schweren Rausch feststellen konnte. Der Mann war in völliger Trunkenheit auf den Bahnkörper getaumelt und beim Fall zwischen die Gleisstränge zu liegen gekommen, sodaß die Räder ihm nichts anhaben konnten. Der Führer des Wagens war im ersten Augenblick vor Schrecken außer sich; man kann sich denken, daß er nun erleichtert aufatmete.

Menden, 9. März. **Verhaftet.** Heute morgen wurde in Birterhausen bei Sümmern ein aus Elbing stammender Knecht verhaftet, der von der Behörde dortselbst seit Oktober gesucht wurde. Bei einem Tanzvergnügen hatte er sich einer erheblichen Körperverletzung schuldig gemacht und hatte sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Der Bursche ist noch nicht 20 Jahre alt; in seinem früheren Quartier wurden drei Revolver gefunden.

Elberfeld, 9. März. **Eigentümliche Begriffe** von der moralischen Qualität eines Redakteurs scheint der Sänger Remi Marsano zu haben, der hier mit Erfolg mehrere Gastspiele gab. Gestern empfahl er sich u. a. auch in der Redaktion des hiesigen „Generalanzeiger“ und bat dabei, ihm bei seinem Abschiede noch einige anerkennende Worte zu widmen. Kaum war er weg, da entdeckte man ein Couvert mit der Adresse des Chefredakteurs. Herr Marsano hatte es zurückgelassen nachdem er einen — Fünfzigmarkschein hineingelegt hatte. Der Erfolg war ein jedenfalls unerwarteter; das Blatt brachte nämlich andern Tags folgende Briefkasten-Notiz: „Herrn Remi Marsano. Da wir keine Ahnung haben, welchem Zwecke der 50-Markschein dienen soll, den wir einem von Ihnen stammenden Couvert entnahmen, und da wir Ihre Adresse nicht kennen, so ersuchen wir Sie, das Geld umgehend wieder abzuholen. Sollte das bis morgen abend nicht geschehen sein, werden wir den Betrag der Armenverwaltung überweisen“. Herr Marsano kam nicht, schickte aber einen Dienstmann.

Bonn, 6. März. **Nach Kiaotschau** wollten durchaus zwei biedere Landbewohner aus den Bergen hinter Honnef, die mit ihrem Anliegen auf dem hiesigen Oberbürgermeisteramte vorstellig wurden. Sie hätten, so behaupteten sie, in einer Zeitung gelesen, daß Ansiedler für Kiaotschau sich melden könnten, in Honnef habe man sie aber auf dem Bürgermeisteramte abgewiesen. Ein Spaßvogel muß sie dann verleitet haben, mit ihrem Anliegen nach Bonn zu kommen. Sie bestanden mit hartnäckiger Ausdauer auf ihrem Begehren, und es kostete viel Mühe, ihnen begreiflich zu machen, daß sie genarrt worden seien. Als man sie endlich hinauskomplimentiert hatte, standen sie noch lange Zeit auf dem Markte und besprachen leidenschaftlich den erhaltenen Bescheid, ehe sie sich entschließen konnten, in ihre heimatliche Berge zurück zu kehren.

Koblenz, 10. März. **Reiche Vermächtnisse.** Die Stadt Koblenz hat in den letzten Jahren eine Anzahl reicher Vermächtnisse erhalten, u. a. der Erben Jordan 50000 Mk., des Stadtverordneten Klemens Mantell 80000 Mk., die Schenkung des Geheimrats Wegeler von 100000 Mk. zur Errichtung einer städtischen Festhalle u. s. w. Neuerdings sind wieder zwei Vermächtnisse zu nennen, welche die gemeinsame Bestimmung haben: Errichtung eines Pfründner-Hauses für hülflose altersschwache Personen beiderlei Geschlechts. Der verstorbene Postkondukteur Jakob Hammer in Pfaffendorf hat der Stadt 99254 Mk. vermacht, bestehend in Kapital-Vermögen und einem Haus in Pfaffendorf. Vom Kaiser ist jetzt die Genehmigung zur Annahme der Schenkung der im Jahre 1895 verstorbenen Rentnerin Josephine De Haye eingetroffen. Diese hat der Stadt ein großes Haus in der Schloßstraße und 180000 Mk. vermacht. Diese beiden reichen Schenkungen sind, wie gesagt, zur Errichtung eines Pfründnerhauses bestimmt.

= **Aus dem Lippischen,** 10. März. **Ein kritischer Tag** war heute **vor 50 Jahren** für unser Fürstentum, aber es lief alles gut ab. In hellen Scharen kamen die getreuen Unterthanen Sr. Durchlaucht nach Detmold vor das Schloß gezogen und riefen: „Fürst, Schloßbeamten unter der Hand erkundigen, was die Leute wollten, und als er wohl ziemlich zufriedenstellende Nachrichten erhalten hatte, erschien er freundlich grüßend auf dem Balkon des Schlosses. Die Menge rief: „Hoch lebe der Fürst!“ Mit dieser Begrüßung war es aber nicht abgethan, das Volk hatte revolutionäres Frühlingsahnen im Kopfe und rief: „Fürst, wir wollen eine Eisenbahn haben, andere Leute haben sie auch!“ Ohne sich zu bedenken, sagte der Fürst: „Gut, die sollt ihr haben!“ „Hoch lebe der Fürst!“ klang es aus der Menge heraus. Aber damit war es noch nicht genug: „Fürst“, rief man aus lauter Kehle, „wir wollen eine Revolution haben, andere Leute haben sie auch!“ Der Fürst behielt den notwendigen würdevollen Ernst, nickte freundlich und erklärte: „Gut, die sollt ihr auch haben!“ „Hoch lebe der Fürst!“ klang es durch die feuchte Frühlingsluft wieder und wieder, der Fürst dankte, die Lippe Nationalhymne wurde gesungen, und dann war die 1848er Revolution im Weltstaate Lippe beendet.

Draht-Nachrichten

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Wetteraussichten für Samstag, den 12. März: Ziemlich kühl, tagsüber milder, zeitweise aufklarend.

* **Berlin,** 11. März. **Abgeordnetenhaus.** Fortsetzung der Beratung des Kultus-Etats.

Abg. **von Zedlitz** dankt der Regierung, daß sie seine im vergangenen Jahre geäußerten Wünsche hinsichtlich der Vermehrung der Ordinate für Staatswissenschaften und Besetzung der volkswirtschaftlichen Lehrstühle erfüllt habe.

Nicht erfüllt habe sie seinen Wunsch nach Vereinigung der staatswissenschaftlichen Lehrstühle mit der juristischen Fakultät.

Geheimrat Althoff erwidert, in bezug auf die Verbindung der Staatswissenschaft mit der juristischen Fakultät stimme die Regierung nicht dem geäußerten Wunsche bei. Eine solche Umwandlung könnte nur von der Fakultät ausgehen. Andererseits sei zu beachten, daß die Landwirtschaft erklärt habe, die Ausbildung der jungen Landwirte in den Staatswissenschaften sei unentbehrlich und daß man ein Verbleiben derselben bei der philosophischen Fakultät wünsche. Hinsichtlich der Berufung von Praktikern der Sozialwissenschaften werde die Regierung die Erfolge des gemachten Versuches abwarten, ehe sie weiter vorgehe. Das Privatrecht werde immer eine Grundlage für die Ausbildung der jungen Juristen sein.

* **Berlin,** 11. März. Der „Germania“ zufolge hat **das Zentrum** gestern seine **Beratung über das Flottengesetz,** ohne zu einer Abstimmung zu gelangen, bis zur nächsten Woche vertagt, weil die baierischen Mitglieder heute zur Geburtstagsfeier des Prinzregenten nach München reisen.

* **Paris,** 11. März. Die meisten gemäßigten Blätter besprechen die Resolution betreffend die **zweijährige Dienstzeit.** Diese sei wesentlich eine Wahlreklame und habe nicht Aussicht auf Verwirklichung.

* **Madrid,** 11. März. Eine von den Philippinen-Inseln eingelaufene amtliche Depesche bestätigt, daß eine Abteilung von 8 Mann der Garnison Bolinao durch **aufrührerische Eingeborene** abgeschnitten worden ist. Zum Entsatz sind Truppen von Manila abgegangen. — Der Minister des Auswärtigen, Gullon, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er lege der Ankunft des **nordamerikanischen Stahlkreuzers** „Montgomery“ vor Havanna keine Bedeutung bei. Das Schiff diene Transportzwecken. — Der englische Botschafter stattete dem Minister des Aeußern, Gullon, einen Besuch ab und gab die Erklärung ab, der Besuch des englischen Botschafters in Washington, Pauncefote, bei Mac Kinley hätte **nicht** den Zweck gehabt, **die Vermittelung Englands** anzubieten.

* **Madrid,** 11. März. In Pobladura del Valle, Provinz Zamora, entstanden unter der Bevölkerung **Unruhen** wegen der Erhöhung der Getreidepreise. Die Gendarmerie mußte einschreiten. Bei dem Zusammenstoße zwischen diesen und den Einwohnern wurden drei Gendarmen und zwei Einwohner verwundet.

* **Barcelona,** 11. März. Bei dem Brande eines großen Petroleumsmagazins **verbrannten 4 Personen.**

* **London,** 11. März. Die „Times“ melden **aus Yokohama:** Japan ist ruhig. Die Regierung glaubt nicht, daß es zu einem Kriege kommen werde.

* **London,** 11. März. **Unterhaus.** Unterstaatssekretär Curzon erklärte, die Verpflichtung der chinesischen Regierung England gegenüber, daß es keiner anderen Macht irgend einen Teil des Yangtsekiangthales abtreten werde, beziehe sich auf das Gebiet der an den Yangtsekiang anstoßenden Provinzen. Da die chinesische Regierung die betr. Versicherung abgegeben habe, werde die britische Regierung sie für deren Beobachtung verantwortlich halten.

* **London,** 11. März. Die Blätter billigen die **Erklärungen,** welche der erste Lord der Admiralität gestern im Unterhause abgegeben. So sagt die „Times“, sie könne nur ihre rückhaltloseste Zustimmung zu denselben aussprechen.

* **Athen,** 11. März. **Das Kontrollgesetz** ist heute offiziell publizirt worden.

(Hirsch) Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 11. März. Zur Beratung der **Postgesetznovelle** in der Kommission des Reichstages hat das Zentrum eine Reihe von Anträgen gestellt, welche sich auf eine Erhebung über die Verhältnisse der bei den Privatanstalten beschäftigten Beamten über die Folgen der Ausdehnung des Postregals für dieselben u. s. w. beziehen. Auch soll der Reichskanzler ersucht werden, einen Gesetzentwurf über die Aenderung des Postzeitungstarifs vorzulegen.

Aus anlaß des **Geburtstages des Prinzregenten** Luitpold von Baiern findet im Schlosse morgen eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher außer den Mitgliedern der baierischen Gesandtschaft Reichskanzler Fürst von Hohenlohe und Staatssekretär von Bülow geladen sind.

* **Wien,** 11. März. **Das Befinden der Kronprinzessin Witwe Stefanie** ist andauernd günstig. Von der Ausgabe weiterer Bulletins wird abgesehen.

* **Paris,** 11. März. Der „Gaulois“ meldet, daß **Lord Salisbury** sich demnächst nach Beaulieu begeben wird und auf dieser Reise Paris berühren werde. Bei dieser Gelegenheit solle Salisbury mit Hanotaux eine Unterredung haben über mehrere Angelegenheiten, namentlich über die Nigerfrage.

* **London,** 11. März. Die Nachricht von dem **Einfallen der Engländer** in das bestrittene Gebiet von Guyana wird in Abrede gestellt. Eine Uebereinkunft wird in allernächster Zeit zwischen Brasilien und England getroffen werden. — Aus Berlin wird gemeldet, daß man in diplomatischen Kreisen die **Lage zwischen England und Rußland** als äußerst gespannt ansehe.

* **Sofia,** 11. März. In dem **Prozesse** gegen die Mörder Stambuiows **vor dem** Appellationsgerichte zog der Staatsanwalt **selbst die Anklage** gegen Düfektschiew zurück, den die Geschworenen des ersten Gerichts durch ihr Verdikt als der Teilnahme überführt erklärt hatten. Nach der Beratung des Gerichtshofes verkündete der Präsident das Urteil: Das erste Urteil wird aufgehoben, Düfektschiew wird freigesprochen. Der Droschkenkutscher Azow wird zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, jedoch seine Haft von 32 Monaten angerechnet, so daß er noch 4 Monate in Haft bleibt.

* **Athen,** 11. März. **Die Reise des Kronprinzen Georg** nach Kopenhagen und Petersburg wird Anfang April stattfinden. Man bringt neuerdings die Reise mit der Kandidatur des Prinzen um den kretischen Gouverneurposten in Zusammenhang und will wissen, daß die russische Regierung dem hiesigen Hofe eine diesbezügliche bindende Zusage bereits gegeben habe.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund,** 11. März. **Ein Patent** auf ein „mechanisches Musikwerk mit durch frei fallende Kugeln angeschlagenen Tonerzeuger“ hat Herr **Karl Wilke** in **Marien** angemeldet.

* **Berlin,** 11. März. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt“, Dortmund.

Kassakurse:

	8./3.	11./3.		8./3.	11./3.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,90	103,90	Hibernia	190,—	190 25
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,25	97,20	Hörder Ls. A.	129,25	129,—
3½% preuß. Konsols	104,—	103,80	Hörch	178,25	178,10
3% preuß. Konsols	98,20	98,10	Königsborn	155,50	154,—
Deutsche Bank	207,90	206,30	König Wilhelm St.-Aktien	221,50	220,—
Diskonto-Komm.	205,75	204,50	König Wilhelm Prior Aktien	272,—	273,—
Essen. Kredit-Aktien	144 75	145,—	Laurahütte	183 10	183,80
National-Bank	152,—	150,60	Luise Tiefbau St.-A.	68,—	69,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	105,—	103,50
Aplerbecker Margarete-Akt.	123,75	121,—	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Arenberg	756,—	750,—	Märkisch. Maschbau.	150,—	147,—
Bliesenbach	247,50	245,50	Massener	122 75	123,—
Boch.-Gelf. Straßenbahn Aktien	181,—	183,—	Menden-Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	95,75	95,—	Menden-Schwerter-St. kt.	97,75	96,—
Bochumer Guß	198 75	200,75	Nordd. Lloyd	118,50	117,60
Bonifacius	115,25	115,75	Nordstern Bgw.-Akt.	195,50	192,80
Kölner Bergw.	232,—	231,50	Phönix Bgw. La. A.	182,10	182,80
Concordia	253,—	250,75	abgest.	182,10	182,80
Consolidation	262,90	262,50	Pluto, St.-Akt.	282,75	288,80
Courl	147,95	148,—	Prior.	282,75	288,80
Dannenbaum	121 90	122,—	Rhein. Bergbau	137,50	137,—
Dortm.-Enschede	190,20	190,90	Rhein. Stahlwerke	206 75	206,10
Dortm. Union L. A.	52,80	55,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,25	120,—
Dortm. Union L. C.	93,—	98,—	Schalker Grub.	294,25	294,25
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	189,—	185,10
„ Germania- „	222,—	221,25	Treber-Akt.	512,—	490,—
„ Löwen- „	—,—	—,—	Trust Dynamit	177,—	177,—
„ Union- „	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	177,75	177,—
Eschweiler	208,25	207,25	Wasserwerkf. d. nördl. Kohlenrevier	281,25	289,25
Gelsenkirchener Gußst. Bergw.	168,50	168,25	Westf. Stahlwerke	200,25	202 50
Glückauf-Brauerei	177 40	177,25	Wittener Gußst.	170,50	174,75
Hagener Accumulat.	187,—	187,25			
Harpener	186,—	185,90			
	176,20	176,30			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam —,—. kurz Brüssel —,—.
„ London —,—. „ Paris —,—.
„ Wien 170,10.
„ Privatdiskont 2¾. Tendenz: fest.

* Zur Gedächtnisfeier für Emil Rittershaus.

Gesprochen in der Stadthalle zu Barmen, am 9. März 1898.

Umflorter Himmel und umflorte Fahnen,
Zum letzten Gruß gesenkt in herber Trauer,
Durch Glockenklang und Klagesang ein Ahnen
Des Verdenden im rauhen Märzenschauer —
Wie mahnt uns Märzsturm wieder jener Stunde
Und reißt an unsres Herzens frischer Wunde.

„Stumm schläft der Sänger“ — und kein Lenzhauch **weckt,**
Was todesstarr die eisge Flocke deckt:
Uns aber lebt er, ob er von uns schied:
Unsterblich lebt der Sänger durch sein Lied!
Sein Lied — aus übersprudelnd reicher Quelle
Floß es dahin in leicht bewegter Welle:
Bei Wein und Lust, in Liebe, Leid und Zorn
Schier unerschöpflich quoll der Liederborn.
Nicht auf dem Flügelroß im Wolkenflug,
Freund, wolltest Du die Himmel Dir **erstürmen,**
Dort luftge Wunderbauten aufzutürmen —
Zur Mutter Erde zog Dich mächtger Zug,
Sie farbenfroh durch Deine Kunst zu schmücken
Und eignes Glück zu suchen im Beglücken!

Was Hohes, Schönes dieser Welt entstammt,
Dafür hat sich Dein feurig Lied entflammt.
So kams, daß schon in frühen Jünglingszeiten
Fürs höchste Gut des Mannes Du entbrannt;
Bereit, dafür in Opfermut zu streiten,
Riefst Du: „Das ganze Herz dem Vaterland!“
Ein Leben lang hast Du den Schwur gehalten,
Mit Liedesfackeln in die Nacht geleuchtet,
Die Einheitsblüte halfst Du mit entfalten,
Nachdem sie blutger Lenzestau befeuchtet.
Und da das Reich in Herrlichkeit gegründet,
Hast Du als Herold seinen Ruhm verkündet.

Das war Dein erstes Lieben — doch zu Zweit:
Dein ganzes Herz hast Du dem Volk geweiht!
Daß blöder Geisteknechtschaft sichs entraffe,
Schwangst Du für Licht und Freiheit Deine Waffe.
Und menschlich Elend jeglicher Gestaltung
Bekämpftest Du, die Schrecken zu vermindern;
Das bracht Dein Lied zu köstlicher Entfaltung,
Galts Thränen trocknen und ein Leid zu lindern.
Nie ungehört erscholl Dein Hülferuf,
Und tausendfach wirkt weiter, was er schuf.

Jedoch welch reiche Welt Dein Geist umschlossen,
Wie weit Dein Ziel Du stecktest — immer hat
Der Heimat Zauber fesselnd Dich umflossen:
Dein ganzes Herz auch schlug der Vaterstadt!
Im Thal der Arbeit, das Dich einst gebar,
Im Haus, das Stätte reinsten Glückes war,
Hier halfest Du die Wurzeln Deiner Stärke,
Ein Werkmann schufst Du mit an unserm **Werke!** —
Und da Du Lust und Sorgen mit uns teiltest,
Mit Deinem Sang uns tiefste Wunden heiltest,
Schlägt unser Herz Dir, der uns seines gab,
Bis übers Grab!
So bleibst Du unser, ob Du gleich gegangen —
Doch ruhn wir nicht, bis auch Dein menschlich **Sein**
Aus Künstlerhänden wir zurückempfangen
In Erz und Stein.
Hierzu helft Alle! —
Aber horch, schon bebt
Der Ton, daß er dem Worte sich vermähle —
Sind sie zum Liedesklang in Eins verwebt,
Umschwebt
Euch Eures Dichters Seele!

Ernst Scherenberg.

Vermischtes.

— **Siegersdorf** in Schlesien, 9. März. Gestern hat sich der Stellenbesitzer Fritz Borrmann im Queis **ertränkt.** Die **schweren Verluste,** die er durch das vorjährige **Hochwasser** erlitten hat, haben den Unglücklichen schwermütig gemacht und zu dem unseligen Schritt getrieben. Wie dem „Laub. Tagebl.“ hierzu noch mitgeteilt wird, ist der Schaden, den Borrmann erlitten hat, auf 13000 Mk. taxirt worden und **als** Entschädigung hat er bis jetzt — ganze 250 Mk. **erhalten.** Das ist auch ein recht lehrreiches Bild; **aber** — wie sagten doch die Herren am Regierungstische? —: Ein Notstand existirt nirgends.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent in **Mengede. Eine gesetzliche Vorschrift,** daß **ein** Fuhrmann **beim** Passiren **eines** Leichenzuges mit dem Wagen halten **muß,** bis der Leichenzug vorbei ist, **besteht nicht.**

Danksagung.

Für die rege Theilnahme zu der Beerdigung des verstorbenen Anstreichermeisters

Carl Drees

sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank aus. 4458

Wwe. Carl Drees und Angehörige.

Zwangsverkauf.

Am Sonnabend, den 12. März cr., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich Robertstr. 26 hier: 1 Ofen mit Rohr, 1 Hobelbank, 1 Parthie Handwerkszeug, 1 Kinderwagen, 1 Parthie alte Bretter, 2 Ctr. Pflanzkartoffeln, circa 12 Pfund Zwiebeln u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 11. März 1898.

Hiller,
4472 Gerichtsvollzieher.

Grundstück,

im Norden der Stadt, dicht andem neu project. Sammelbahnhof der Gronau-Enscheder Eisenbahn, zwischen Burgholz- und Bornstraße, ist preiswerth zu verkaufen. Das circa 165 Quadrat-Ruthen große Grundstück eignet sich speziell für gewerbliche Zwecke. 1972

Riehörster, Poststr. 34

Ein Hôtel

mit Restaurant und großem Saal mit Gallerie u. Bühne, nach neuestem Styl eingerichtet, mit Dampfheizung versehen, am Bahnhof einer sehr regen Geschäftsstadt gelegen, Kreuzpunkt von vier Bahnen, soll verkauft werden. Forderung incl. feinstem Inventar 120 000 ℳ, Anzahlung ca. 30 000 ℳ.

Das Hôtel ist in flottem Betriebe u. bietet strebsamen Leuten sicherste Existenz.

Nähere Angaben durch

Fr. Pieper, Detmold,
s 1667 Mühlenstraße 2.

Ein gr. **Heckkorb** mit 2 Paar Kanarienvögel ganz bill. zu verkaufen. Kielstraße 31, part. ‡



Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern Abend verschied nach längerem, schweren Lungenleiden der

Kaufmann

Herr Heinrich Stute,

Sohn des verstorbenen Braumeisters Wilh. Stute,

in kaum vollendetem 31. Lebensjahre, wohlversehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche.

Um stille Theilnahme bittet

Köln, Dortmund, den 10. März 1898. 4443
(1. Kampstrasse 40.)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. H. Herbes,
geb. **Haarhoff.**

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 12. März, Mittags 12 Uhr, in Dortmund, vom Köln-Mindener Bahnhof aus.



Theilungshalber

im Norden der Stadt **Geschäftshaus** mit 3—4000 ℳ Anzahlung und unter sonstigen günstigen Bedingungen **sehr preiswerth** zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Schriftliche Angebote unter 4243 an die Dortmunder Zeitung (



Mark 10000

werden auf sichere Hypothek zum 1. Juni d. J. gesucht.
Schriftliche Angebote unter 4459 an die Dortmunder Zeitung. (

Steinstrasse 45

ist das 11,4 Meter l. und 5 Meter t. zweistöckige

Hinter-Gebäude

(Fachwerk) auf Abbruch z. verkaufen. Näheres durch Architekten **Schad,** Burgmundastraße 28. 4431 *

Eine gutgehende, gelegene

Metzgerei,

Hausgeschäft, wöchentl. 6 Schweine und 1 Stück Vieh, krankheitshalber sofort billig zu übernehmen.

Schriftl. Angeb. unter A. K. 4152 an die Dortm. Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Jahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 für das Königliche Amtsgericht und das Gerichtsgefängniß hier erforderlichen Kohlen und das Reinigen der Latrinen und der Müllgruben soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Lieferungslustige und Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten auf Lieferung resp. Leistung, versehen mit entsprechender Aufschrift, bis zum

21. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

dem Königlichen Amtsgericht hier verschlossen einzureichen. Es werden für das Königliche Amtsgericht nur gewaschene Nußkohlen Nr. I od. II, die wenig Nuß und Schlacken abgeben, und Anthrazitkohlen Nuß III, für das Gefängniß beste melirte Hausbrandkohlen verlangt.

Die übrigen Bedingungen können in dem Geschäftszimmer Nr. 14 an den Wochentagen während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Dortmund, den 7. März 1898.

Königliches Amtsgericht.
Schröder.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Steinkohlen** für das Königliche Amtsgericht hierselbst für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Termin hierzu steht auf den

24. März cr., Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Amtsgerichtssekretär **Tapprogge,** Zimmer Nr. 9, an, wozu Reflectanten hiermit eingeladen werden.

Hörde, den 1. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Jahr 1. April 1898 bis 31. März 1899 für das Königliche Landgericht und die Königliche Staatsanwaltschaft hier erforderlichen Kohlen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten

bis zum 21. März d. J., Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten auf dessen Geschäftszimmer Nr. 22 des Königlichen Landgerichts hier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in dem bezeichneten Geschäftszimmer an den Wochentagen während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr vor dem Termine eingesehen werden.

Dortmund, den 9. März 1898.

Lollert, Kanzleirath,
Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Butter, 10 Pfd. Colli, ℳ 4,80, fleiß. **Hühner,** Eierleger, gar. leb., 3—4 St. 6 ℳ **Spitzer,** Tluste 23, Oesterr."

10 Postkarten m. Ansichten a. d. Umgegd. v. **Klautschau** vers. fr. geg. 40 Pf. in Marken **Aug. Bertnschis, Helmstedt.**



Ein Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs und der Reichsbank ist billig von mir zu kaufen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 4425

Ein **Milchschaf** zu verkaufen. Wambelerholz 2. ‡



Verkaufe von heute ab **prima Rindfleisch,** à **Pfund 50 Pf.,** sowie **prima Kalbfleisch,** à **Pfund 60 Pf.**

Nur zu haben:
4454f Friedrichstr. 19.

Existenz!

In größ., blüh. Industriestadt Westfalens ist ein seit 10 Jahren besteh., flottes **Fettwaaren- u. Colonial-Detail-Geschäft,** beste Lage, Umstände halber mit Haus und Lager zu verkaufen. Gute Rentabilität nachgewiesen. Zur Uebernahme gehören ℳ 25 000 bis 30 000.

Schriftl. Angeb. von Selbstreflektanten unt. B Z 1850 an die Dortm. Ztg. s1666*

Ein großer

Tafelherd,

1 Meter 30 Centimeter lang, wenig gebraucht, sowie zwei sehr gut erhaltene

Sprungherde mit Kessel

sollen, da mit den alten Herden geräumt werden soll, noch spottbillig abgegeben werden.

4434c 1. Kampstr. 99.

Noch einige emaillirte

Herde,

mit älterer Dekoration, gebe ich noch spottbillig ab, ich habe einen großen Posten neue Herde eingekauft, und muß bis zum Eintreffen derselben mit den älteren Mustern geräumt haben. Günstige Gelegenheit für Brautleute.

4435c 1. Kampstr. 99.

WASCHOLIN.

Zu haben bei s 1671
S. Lindenbaum Söhne.

Die noch vorrätigen

Oefen

werden zu fast Einkaufspreisen abgegeben.

4436c 1. Kampstr. 99.

Gruben-Direktor.

Für eine im Dortmunder Reviere gelegene, größere Steinkohlenzeche wird ein tüchtiger, erfahrener, technischer Direktor zum baldigen Eintritt gesucht.

Meldungen unter Angabe der Gehalts-Ansprüche werden unter V. T. 1370 an G. L. Daube & Co., Köln, erbeten. s 1665

Eine der **größten und leistungsfähigsten**

Margarine-Fabriken

sucht zum Besuch von **Detaillisten und Bäckern** einen mit der Kundschaft vertrauten, gut eingeführten, ruhigen

Vertreter

Hohe Provision, sowie eine monatliche feste Beihülfe sichern fleißigen Bewerbern eine Existenz.

Schriftl. Angeb. unter 4149 an die Dortm. Ztg. erbeten. ‡

Eine allererste süddeutsche

Cigarrenfabrik
(wöchentliche Produkt. 1200 Mille)
sucht

für ihre hervorragenden Fabrikate von 23 bis 70 ℳ. s 1680†

Platzvertreter

in Dortmund. Schr. Angebote u. H 6866b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Eine größere badische

Cigarrenfabrik
sucht Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate in der Preislage von Mk. 20 bis Mk. 50. s1626‡

Nur la. Kräfte, **die gut eingeführt sind,** wollen sich mit Angabe von Referenzen unter B D 1833 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in Köln, melden.

1. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Vergüt. Mk. 250** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. L. 9043 a. H. Eisler, Hamburg. s1565 ‡

Kaffee.

Eine leistungsfäh. Dampf-Kaffee-Rösterei sucht gut eingeführte 8991 s

Agenten.

Angebote mit Ang. von Ref. u. **H D 1116** an **Rud. Mosse, Hamburg.**

Junger Mann,

mit den Kontorarb. ziemL. vertraut, sucht u. besch. Anspr. sof. Stellung. Schriftliche Angebote unter U L 4348 an die Dortm. Ztg."

Kfm., 29 J., div. Br., 2 J. Brauerei, sucht Engagement. 1a. Zeugnisse. Gefl. Off. an **Ad. Tewes,** Heroldstraße 20. ;

Suche für sofort tüchtigen, soliden

Werkführer,

gelernten Treppenbauer für meine Bauschreinerei **(Handbetrieb).** Es werden nur Bewerber mit guten Zeugnissen berücksichtigt. Stellung dauernd.

Schriftliche Angebote unter 4441 an die Dortm. Ztg. ‡

Steiger,

erfahren, energisch und solide, von einem Werke in Südwestdeutschland gesucht, welches ein hartes Gestein bergmännisch in großen Massen durch Stollen-Abbau gewinnt — das Gestein wird mit Dynamit geschossen —, guter Gehalt mit jährlicher Aufbesserung und dauernde Stellung.

Abschriften der Zeugnisse, nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind unter L S 4410 an die Dortm. Ztg. einzusenden.

Bautechniker

sucht Nebenbeschäftigung. Schr. Ang. unter 4465 an die Dortm. Ztg. †

Tüchtigen, energischen, älteren

Schlossergesellen,

welcher befähigt ist, den Meister zu vertreten, sowie mehrere 4439§

Schlossergesellen

sucht **August Wellmann,** Dortmund, Ostenhellweg 42.

Tüchtige Hobeler

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. e4290

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Orenstein & Koppel, Dorstfeld.

Ein zuverl. **Mann** sucht Stelle als Bote od. sonst. Vertrauenspost., ev. kann Kaution gestellt werden. Schr. Ang. unt. 4421 an die D. Z. ‡

Tüchtige

Façadenputzer

für dauernde Beschäftigung sucht **A. Dejmek,** Bildhauer, 4451‡ Kaiserstr. 69.

Maurer und Handlanger

erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. s 1660‡

Eisen- und Stahlwerk Hoesch.

Tüchtig. Maurer-Polier

sucht Stelle.

Näh in der Dortm. Ztg. 4328‡

Flotter Barbiergehülfe

gegen hohen Lohn pr. sofort gesucht. 4283e **H. Bringewald,** Friseur. **Hagen i. W.,** Frankfurterstr. 45.

Buchbinder

zum Aktenheften auf einige Tage in der Woche gesucht. 4471

Meldungen Rheinischestr. 12, 1. Et., Vorm. 9, Nachm. 4 Uhr erbeten. §

Fuhrknecht

zum 1. April d. J. gesucht.

August Wiemann in **Mengede,** Bahnhofstr. 11.

Viehwärter und Ackerknechte gesucht. Lütgebrückstr. 12. "

Ein Schneidergeselle

sof. ges. Neue Radstr. 1. **Jos. Kirchhoff.**

Schneidergesellen und Lehrling gesucht. **Fr. Krawinkel,** ; Bissenkamp 18.

Ein Schneidergeselle gesucht. **Stiebling,** Alsenstr. 24. *

2 tücht. **Schneidergesellen** a. sof. gesucht. Näh. Leopoldstr. 56, 1 Tr."

2 Schreinergehülfen auf sofort gesucht. Unionstr. 12."

Kesselschmiedelehrlinge und Nietenwärmer

gesucht. e4220

Dampfkesselfabrik L. Radoux, Dortmund, Märkischestr. 154.

Suche für meinen Sohn, der das Realgymnasium bis zur Obertertia besucht hat, **Stelle als Lehrling** bei einem

Optiker oder Electrotechniker.

Schriftl. Angeb. unter K K 4120 an die Dortm. Ztg.

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling 4446

für meine mech. Werkstatt gesucht. **Jul. Hartung,** Schwanenwall 53, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Geschäft.

Baufach. 4396

Zu Ostern findet junger Mann mit guter Schulbildung bei mir *

Lehrlingsstelle.

Architekt **Ernst Marx.**

Wir suchen zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung als 4314f

Lehrling.

Plugge & Holtfort, Dortmund.

Lehrling

für unser Baugeschäft gesucht.

Jeenicke & Comp.,
4364 Knappenbergerstraße 25.

Ein Schlosserlehrling

auf gleich oder zu Ostern gesucht. † **C. Kleffmann,** Grafenhof 11.

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht. **H. Benker,** Breitegasse 2.

Schulfreie Knaben

finden dauernde Beschäftigung. 4440

Heinr. Strunck,
Tabakfabrik, Heiligerweg 4.

Ein **Knabe mit guter** Handschrift findet sofort oder zum 1. April Beschäftigung auf einem Bureau.

Schriftliche Meldungen u. A K 4324 durch die Dortm. Ztg. †

Laufbursche

wird auf sofort gesucht. 4444

Dortmund, Ostenhellweg 33.

Modes.

Suche für mein Putzgeschäft gegen hohen Lohn eine tüchtige **zweite,** oder angehende

erste Arbeiterin

und eine branchekundige

Verkäuferin.

Zeugnisse einsenden an **Th. Lütkenkirchen,** Essen a. d. R. ‡

Costumes.

1 Zweitarbeiterin, 2 Lehrmädch. gesucht. **Schmitz,** Bornstr. 87. †

3 ges. **Ammen** m. reichl. Nahr. f. Stell. d. **Fr. Schlingmann,** Dortmund, Lütgebrückstr. 12."

Tücht. Verkäuferin

zur Führung einer Filiale (Colonialwaaren) in Dortmund p. 1. April gesucht. 4186 *

Näheres in der Dortm. Ztg.

Einige tüchtige

2. Arbeiterinnen

aus der Stadt zum sofortigen Eintritt gesucht. 4418 ‡

H. Melchior, Westenhellweg 47.

Stickerinnen gesucht. ; Westenhellweg 79.

Ein braves, evang. 4438

Mädchen

von 14—16 Jahren v. einer alleinstehenden Dame gesucht für Hausarbeit und Geschäft.

Derne, Waldfreiheit. **Emilie Funke.**

Zum 1. Mai ein erfahrenes, gewandtes 4399

Zweitmädchen

gesucht.

Frau **Gustav Wiskott,** Elisabethstr. 6.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges, evang. 4366

Dienstmädchen

von auswärts zum 22. März cr. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Kapellenstr. 26, 1. Et.

Ein gesetztes Mädchen

für alle Hausarbeit in ein kleines Geschäftshaus nach Duisburg gesucht per 1. Mai. 4288 I

Näheres zu erfragen: **Fr. Scheve,** Breitegasse 13.

Zum 1. April suche ein gewandtes **Mädchen** aus guter Familie für das Büffet 1. und 2. Klasse, dasselbe muß schon ähnliche Stellen bekleidet und zeitweise im Haushalt mit thätig sein. Gute Zeugnisse erforderlich. **D. Schuhmacher,** Bahnhofs-Restaurant.

Zum 1. Mai gesucht ein properes, tüchtiges 4460 *

Erstmädchen,

das in allen Hausarbeiten erfahren. **Stat. Lütgendortmund.** Frau Apotheker **Hümmeler.**

Mädchen,

für Küche und alle Hausarbeit, zur Stütze der Hausfrau, und solche, welche melken können, erh. Stellen. **Städt. Arb.-Nachw.-Stelle,** s1039 Olpe 1.

In bess. Hause wird zum 1. Mai oder früher ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht. Näh. Weißenburgerstr. 32, 1. Et. *

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen zum 15. April oder 1. Mai gesucht. 4432 *

Frau **M. Cohen,** Westenhellweg 38.

Ein jüngeres **Mädchen** für kl. Haush. per 1. Mai ges. Auskunft bei Frau **Nellmann,** Brüderweg 67, Dortmund und Frau **Joseph Petzel,** Barop. 3966 2

Ord., sauberes Mädchen

von 16—19 Jahren für den ganzen Tag gesucht. Ostwall 42, part. §

Dienstmädchen

bei hohem Lohn per sofort gesucht. † Brückstraße 40.

Tücht. **Mädchen** f. Hausarb. auf bald gesucht. ; Königshof 1.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. † **Schmitz,** Bornstr. 87, II.

Mehr. Küchen-, Haus- u. Kinderm., Mädch., d. m. k., erh. h., u. Elberfeld und Barmen Stellung.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18."

Suche ein saub., jung. **Mädchen** für den Haushalt.

Näh. in der Dortm. Ztg. 4450f

Ein ordentliches **Morgenmädchen** gesucht. 4445

Näheres Hansemannstraße 15.

Tücht. **Morgenmädchen** gesucht. Münsterstraße 45.

Ein ordentlich. **Morgenmädchen** gesucht. Uebelgönne 5. ‡

Ein prop. **Nachmittagsmädchen** ges. Bornstr. 70, 2. Et., links. '

Ein **Tagesmädchen** auf sofort gesucht. Grafenhof 15."

Mädchen zum Ladenaufnehmen gesucht. ; Westenhellweg 79.

Stundenmädch. ges. Josefstr. 4, Putzg.;

Eine tüchtige, brave

Waschfrau

gesucht. **Wwe. Haßlinghaus,** 4467 Bornstraße 5.

Waschfrau ges. Hohensyburgstr. 76.

Abgeschl. Wohnung,

Hohestraße 54,

von 4 Zimmern, Balkon, Bodenzimmer und Zubehör, pro 1. Mai zu vermiethen. "3432

Näh. Knappenbergerstr. 6.

1 oder 2 schöne, große

Mansarden

in herrschaftl. Hause an eine einzelnstehende, ältere, tadellose Person auf jetzt oder später zu vermiethen.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 4448f

3 Zimmer, 2. Etage, 3 Mansardenzimmer,

in ruhig., geschloss. Hause zu verm. Ausk. Nordstr. 64, part. e2670

Abgeschl. **Parterre-Wohnungen,** 4 und 5 Räume, pr. sofort oder 1. Mai zu vermiethen. e2671

Auskunft in der Dortm. Ztg.

1 unmöbl. Part.-Zimmer

z. 1. Mai an eine einzelne Person zu vermiethen. Nordstr. 17.

Wohnung von 4 Zim. u. Küche pr. 1. Mai an ruh. Fam. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 4451‡

H., ausg. **Manf.-Z.** an ält. Frau o. Kinder p. 1. April z. v. Kielstr. 7. *

Etage v. 3 gr. Zimm. u. 1 Bod.-Z. p. 1. Mai z. v. Steinstr. 27."

Gesucht eine **Wohnung,** aus drei Zimmern bestehend, im Mittelpunkt der Stadt.

Schriftliche Angebote unter 4462 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Wohnung

gesucht von 4 oder 5 Zimmern per Mai oder Juni.

Gefl. Ang. u. W W 4455 a. d. D. Z.

Sofort 1—2 **Zimmer** für Bureau im Zentrum gesucht.

Schriftl. Angebote unt. W R 4452 an die Dortm. Z. erb."

Gesucht **2 unmöbl. Zimmer** in bess. Hause, Nähe Brückstr.

Schriftliche Angebote an **W. Herbes,** 1. Kampstr. 40. ‡

Wo erh. ein j. Mann einf. **möbl. Zimmer** für sich allein? Schr. Angeb. u. W F 4466 an die Dortm. Ztg. †

Wohnung von 4 Zimmern oder ganzes Haus von ein. Arbeiter per 1. Mai zu miethen gesucht. Miethe k. nach Wunsch voraus bez. werden. Schriftl. Angebote unter 4423 an die Dortm. Ztg.

Ein Brautp. sucht z. Mai e. **Wohn.** von 2 Z. am liebsten im südl. Stadtth. Schriftl. Angebote unter 4424 an die Dortmunder Zeitung.

Gesucht Stallung

für ein Pferd, nahe Körnerplatz. Schriftl. Angeb. unter X. Y. 4251 an die Dortm. Ztg.

Für eine Dame meines Ateliers suche ich vom 1. April ab

Wohnung,

mit oder ohne Pension. s 1669

Dortmunder Mosaikfabrik
Rud. Leistner.

Ein eleg. möbl. Zimmer

mit **Kabinet** (einschl. Frühstück) wird von einem jungen Mann p. 1. April oder früher, möglichst in der Nähe des Ostwalls, zu miethen gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. unt. 4447 an die Dortm. Ztg.

Gesucht

1 hübsch möbl. Zimmer, part., per 1. April. Schr. Angeb. u. H W 4461 besorgt die Dortm. Ztg. †

Suche für sofort ein möbl. **Zim.,** Nähe Centr.-Bahnhof. Bin zehn Monate verreist.

Schriftliche Angebote mit Preis ohne Kass. u. S 4463 a. d. D. Ztg."

Jung. Mann sucht einf. **möbl. Z.** für dauernde Zeit. Schr. Angebote u. K K 4464 an die Dortm. Ztg. †

Mehrere **fein möblirte**

Zimmer

in herrschaftl. Hause an bess. Herren oder alleinst. Damen zu vermiethen ab 1. April.

Näh. in d. Dortm. Ztg. 3886†

2 eleg. möbl. Räume

mit Frühstück und Bedienung zu vermiethen.

4121 Kronprinzenstr. 40.

Zum 1. Mai gesucht gut möbl. **Schlaf- und Wohnzimmer** ev. mit Klavier. Schriftl. Angeb. unt. 4331 an die Dortmunder Ztg. b

Möbl. Zim. mit Pens. an 2 anst. Leute zu vermiethen.

Hamburgerstr. 32, 1 Tr. ‡

Ein schön möbl. **Part.-Zimmer** zu vermiethen. Nähe Hauptpost. Hakenstr. 7 a."

In d. Nähe d. neuen Post möbl. **Zimmer** mit voll. Pens. an 2 H. z. verm. Hakenstr. 5, 1. Et."

2 sch. möbl., ungenirte **Zimmer** zu verm. 1. Kampstr. 103. ‡

Einfach möbl. **Zimmer** zu verm. Goldstraße 2.

1 ord. M. zum Mitbew. e. Z. w. gesucht. Rheinischestr. 39, 2. St. *

Prop. Schlafstellen offen.

Neuestraße 1 (Holzhofecke).

G. Schlafstelle frei für 1 Mann. Lambachstr. 25, part.

Schlafst. offen. Münsterstr. 15, p.

Anst. Leute erh. **Kost u. Logis** Hamburgerstr. 32, 1 Tr.

Kost u. Log. Rolandstr. 6, 3. St.,

2 anständ. Leute erh. Kost und Logis. ; **Leopoldstraße 9, 1 Tr.**

Für

Schneiderinnen

und

Schneider.

Im Ausverkauf wegen Brand in unserer Filiale **Krefeld** gelangen von heute an auf nur kurze Zeit zum Verkauf:

Große Posten

Futterstoffe.

Unter Anderem: s 1678

Jaconnet,	80 cm breit, schwarz, grau und modefarbig.	**Mtr. 20 u. 25 Pf.**
Jaconnet,	100 cm breit, in allen Farben,	**Mtr. 28 Pf.**
Moiréfutter,	80 cm breit, schwarz	**Mtr. 20 Pf.**
Moiréfutter,	80 cm breit, in allen Farben,	**Mtr. 30 Pf.**
Cöperfutter,		**Mtr. 20 Pf.**
Reversibles,	(doppels. Taillenfutter)	**Mtr. 33 Pf.**
Roßhaargaze,		**Mtr. 25 Pf.**
Aermelfutter	(Croisé),	**Mtr. 25 Pf.**
Aermelfutter	(Satins),	**Mtr. 40 Pf.**
Zanella,	schwarz und farbig,	**Mtr. 60 Pf.**
Serge,	schwarz und farbig,	**Mtr. 100 Pf.**
Watirleinen	(Rein-Leinen, bügelsteif),	**Mtr. 35 Pf.**
Zwischenfutter,		**Mtr. 15 Pf.**

Sämmtliche Artikel sind trotzt derbilligen Preise Ia. bewährte Qualitäten.

T. & M. Pinthus,

Dortmund, 44. Brückstrasse 44.

Hardt & E. Schmitz,
Garten-Architekten,
Düsseldorf, Kurfürstenstr. 49.
Pläne, Kostenanschläge, Ausführung ꝛc. s 1004



Erhielt heute eine große Auswahl hochtragender u. frisch gekalbter



Kühe.

4468 **Philipp Baum,** Steinstraße 18.

COGNAC
per Liter 2,50, 3,—, 4,—, 5,—. 6,— Mk.
Central-Drogerie
Jac. Münster,
12. Wißstraße 12. s326

Vorbereitungs-Institut für das Einjährig Freiw.-Examen und die Postgehülfen-Prüfung.
Obige bisher getrennte Institute haben sich vereinigt. Beste Refer. über langjährige Erfolge. Aufnahme jederzeit. s423c
Minden i. W.
Debus, Mittelschullehrer,
Liebmannssohn, Prediger,
Garnjost, Lehrer,
Reincke, Mittelschullehrer.



Domänen-, Ritter-, Wald-, Landgüter und Villen, Mühlen, Gasthöfe, Gast- und Schenkwirthschaften, Brenn- und Brauereien, Ziegeleien, Fabriken, sowie Häuser mit Geschäften und gewerblichen Anlagen jeder Art habe preiswerth zu verkaufen event. zu verpachten.
Liegenschafts-Agentur:
Louis Piller, Annen i. Westf.
(Gegründet 1876.) s 1670

Kinderwagen, Reisekörbe, Marktkörbe,
sowie alle übrigen 4437
Korbwaaren
in großer Auswahl empfiehlt das Korb- u. Bürstenwarengeschäft von
A. Ruder,
Brüderweg 53, Schwanenwallecke.

Die Beleidigung geg. Frau Meier in Lütgendortmund, Crengeldanz Nr. 8, nehme ich hierdurch zurück. **Ernst Irmer.**

Großer Saal
Gewerbe-Verein.
Nur noch 3 Tage geöffnet.
Die große Ausstellung zur Verbreitung von Volksbildung, naturhistorische Gallerie.
Sammler u. Amateure woll. die Gelegenheit zu Erwerbungen noch benützen.

Ein sehr gut erhaltenes
Pianino,
4—5 Jahre alt, zu 450 *M.* und ein
Tafelklavier
(Jbach) zu 75 *M.* zu verkaufen.
4473 Kapellenstraße 31.

Emaillirte Herde
mit kleinen Schönheitsfehlern gebe, so lange der Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preise ab. s 3466
Josef Buschmann,
Dortmund, Steinstr. 6.

Feine gebr. Caffees,
eigener Röstung,
empfiehlt 3388
Heinrich Menne,
Hövelstr. 6 und Ostwall 15.

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft

Herrschaftl., 2½stöckiges
Wohnhaus,
im Süden der Stadt, zum Preise v. 33 000 Mark bei guter Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt unweit des Südwalls und der Hauptpost u. eignet sich auch als Einfamilienhaus.
Schriftliche Anfragen befördert u. 4077 die Dortm. Ztg."

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen **Manufacturwaaren,** als:
Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe, Bettwaaren und Federn, Leinen, Halbleinen, Gebild, Gardinen, Weißwaaren, Schürzenzeuge, Unterrockstoffe, Unterröcke, Bett- und Tischdecken, Regenschirme, Unterzeuge, fertige Garderobe jeder Art etc. etc.
sollen
schleunigst zu aussergewöhnlich billigen Preisen
1656 gegen Baarzahlung **gänzlich** ausverkauft werden.
Das Ladenlocal ist zu vermiethen.
M. J. Wolff
in Dortmund, 54 Westenhellweg 54.
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Confirmandenbekleidung.

Grosses Concert

des
Dortmunder Männer-Gesang-Vereins
unter Leitung des Königlichen und städtischen Musikdirektors Herrn **J. Janssen,**
und gefl. Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Gustave Tilly**-Dortmund, des Herrn Kammersängers **Carl Dierich**-Berlin und des Philharmonischen Orchesters des Herrn **Hüttner,**
am Dienstag, den 15. März 1898, abends 8 Uhr, an der Kronenburg.

Nummerierte Plätze à **2** Mark, nichtnummerierte à **1** Mark, im Vorverkauf bei **Uhlig** (Hornung), **Lensing** und **Reinelt,** an der Kasse erhöhte Preise. s 1604

Zur gefl. Beachtung für Kranke wie Gesunde!
Sonnabend, den 12. März, Abends 8½ Uhr.
findet im großen Saale des **„Kölnischen Hofes"** ein
Oeffentlicher Vortrag
von Herrn Otto Wagner, Direktor
der großen Bilzschen Naturheilanstalt in Dresden-Radebeul,
über
Welche Heilweise macht uns gesund, Medicin oder Naturheilkunde?
statt. Der Vortragende, welcher in den weitesten Kreisen als ein guter und volksverständlich sprechender Redner bekannt ist, wird den Zuhörern Gelegenheit geben, sich über beide Heilweisen Aufklärung zu verschaffen. Jeder Kranker wie Gesunder, ganz besonders aber die Frauen seien zum Besuche des Vortrages eingeladen. Nach dem Vortrag Diskussion, Beantwortung eingegangener Fragen und Aufnahme neuer Mitglieder in den „Dortmunder Naturheilverein".
Zutritt für Jedermann. Entree pro Person 25 ₰.
Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Liberaler Bürgerverein.
General-Versammlung

am Mittwoch, den 16. März, Abends 8 Uhr,
im Gartensaale des „Kölnischen Hofes".
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Gottschalk.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ergebenst hierzu ein.
Dortmund, den 10. März 1898. 4433f
Der Vorstand.

Schutz-Marke.



Spar-Kernseife
von
Schmidt & Flögel
Dampf-Seifenfabrik,
Remscheid.
Beste, garantirt reine Qualität.
Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreter: **Felix Leist,** Dortmund. c s3848

Jagd- und Fischerei-Verpachtung.

Die zum Gute Oberwerries bei Dolberg gehörige Privat-Jagd, einschließlich Entenjagd und Fischerei auf der Lippe, soll am **Montag, den 14. März,** Vormittags 10 Uhr, im Hotel „Zum Grafen von der Mark" in Hamm meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Förster Holtz in Oberwerries.
Ostbevern, den 5. März 1898.
4257 **Möhrs,** Rentmeister.

Leder-Treibriemen

allen Dimensionen, prima Kernwaaren, sowie Leder für technisch Zwecke empfiehlt zu billigsten Preisen.
Arnold Pingen, Dortmund,
1354 **Johannesstraße 10.**

Tanzkränzchen
Sonntag: Schemmann, Dorstfeld. Fr. Twellmeier.

Höhere Privatschule,
Schalksmühle.
(Herrliche Lage im Volme-Thal. — Luftkurort.)
Vorbildung für die höheren Klassen von Realschulen und Gymnasien. Knaben vom 10. Jahre ab finden Aufnahme und gute Unterkunft bei Privatleuten. Anfang 8 Tage nach Ostern. 4428*
Ott, Rektor.



Städt. Börsensaal.
Sonnabend 8 Uhr:
Gesellschaftsstunde.
Sonntag 4 Uhr:
Tanzstunde.
F. Gärtner.

Privat-Unterricht
im
Maschinenschreiben
nach bewährter Methode. Honorar mäßig. ſ
Max Otto Schulte,
Schreibmaschinen-Depôt, Hamburgerstr. 56.

Telephon-Anschluß
zu übernehmen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 4430 an die Dortm. Ztg. ſ

Dortmunder Staatsbeamten-Verein.
Samstag, den 12. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr:
Vereinsabend
im oberen Saale der **Turnhalle.**
1. Vortrag des Herrn Lehrers Prelle über elektrische Licht- und Kraferzeugung mit Vorführung praktischer Anwendungen.
2. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
s 1664 **Der Vorstand.**

Turnverein „Eintracht",
(Corporation).
Dortmund.
Schauturnen
am Sonntag, den 13. März cr.,
Abends 6 Uhr,
in der Vereins-Turnhalle am Ostwall 12. — Im Anschluß an das Schauturnen findet ein
Commers
statt.
Nur Eingeladene und Mitglieder, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten, haben Zutritt.
s 1659 **Der Turnrath.**

Turn-Verein „Tremonia".
General-Versammlung
am Sonntag, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokal (**Schwarzen Raben**).
Auch alle unsere ehemaligen Mitglieder werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.
Im Weiteren verweisen wir auf unsere Zeilen unter Vereinsnachrichten.
s1663; **Der Vorstand.**

Sauerländischer Gebirgs-Verein.
Am Freitag, den 18. März 1898,
Abends 8½ Uhr,
findet im **„Schwarzen Raben"** eine
General-Versammlung
statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden. ; s1676
Der Vorsitzende:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Tanzunterricht.
Mittwoch, den 16. März,
beginnt im Saale des Herrn **Kockerbeck,** Weberstraße, ein neuer Kursus. Die Stunden finden Mittwochs und Freitags statt.
Sonntag Tanzstunde
bei Herrn **Streiter,** Humboldtstraße.
Auch ertheile ich stets
Privat-Unterricht.
Frau B. Nolte, Hamburgerstr. 32.

Tanz-Unterricht.
Neue Kurse beginnen am **Montag, den 14. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Rensing,** Brückstr. 16, und **Dienstag, den 15. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Breffka,** früher **Birkenfeld,** Heiligegartenstr. 43 und **Mittwoch, den 16. d. Mts.,** im Saale des Herrn **Streiter,** Humboldtstr. 4, Abens 8½ Uhr.
Honorar mäßig.
Privat-Unterricht
zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. ſ 4469
E. Winkel,
Lehrer der Tanzkunst, Ostwall 56.

Die Heils-Armee,
Salutisten-Heim,
Jakobstraße 5, am Westenhellweg.
Heute Abend 8 Uhr:
Große
Heils-Versammlung,
geleitet von **3 Offizierinnen.** Eintritt 10 ₰.
Samstag, 12. März, Abends 8 Uhr:
Großes Musik- und Gesangsfest,
geleitet von 3 Offizierinnen und 2 Offizieren, Solos, Duetts u. Trios, gesungen m. Guitarre-, Zither- Tambourin- und Trompeten-Begleitung. **Lieutenant Albin** aus Elbing wird selbstverfaßte Lieder mit Guitarrebegleitung singen. — Eintritt 20 ₰.
Ein Posten gut erh. **Kleider** billig zu verkaufen. ; Riemenagasse 16.

Städttheater in Dortmund.
Sonntag den 13. März 1898.
Anfang ½8 Uhr.
Außer Abonnement.
Neu einstudirt. Großartiger Erfolg. **Novität!** Zum 2. Male: **Novität!**
Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel (Oper) in 3 Akten von **Wilhelm Kienzl.**
; s1674
Montag, den 14. März 1898.
100. Vorstellung. 6. Abonnement.
Benefiz für die erste Liebhaberin Frl. **Berger-Willewska.**
Trilby.

Texte
zur Oper
„Der Evangelimann"
sind à Stück **60 Pf.** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buch- und Musikal.-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Fredenbaum.
Sonntag, den 13. März cr.,
Nachmittags 3½ Uhr:
Monstre-Concert
der Männer-Gesangvereine
„Concordia",
Essen und Dortmund,
(200 Sänger),
Dirigent:
Herr L. Rebbert,
und
der Kapelle **Giesenkirchen.**
Eintritt 1,00 Mk.
Karten im Vorverkauf zu 0,75 Mk. in den Cigarren-Geschäften von A. Schmidt, Westenhellweg u. Brückstr.-Ecke; Jantzen, Westenhellweg 142; J. Neumann, Brückstrasse 45, im Vereinslokal Café Clostermann (H. Scholz) Finkensiep Burgthor 7 und bei den Vereinsmitgliedern.

Kronenburg.
Sonntag, den 13. März cr.:
Concert
des Philharmon. Orchesters.
Direction: 4456
Capellmeister **Hüttner.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof.
Sonntag, den 13. März:
Concert
des 4457
Philharmonischen Orchesters.
Direct.: Capellmeister **Hüttner.**
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Dorstfeld.
Ziegler's Wintergarten.
Sonntag, den 13. März:
Grosses s1679e
Merkert-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Grosses
Preis-Kegeln.
Am 13., 14., 15. März
findet bei mir
Preis-Kegeln
statt, wofür **310 Mk.** Preise vertheilt werden.
Wer am **Sonntag** und **Montag** den höchsten Wurf hat, erhält einen **Ehrenpreis von 20 Mark.**
Ich lade hierzu alle Kegelfreunde höflichst ein.
Achtungsvoll
Georg Rehberg,
Uebelgönne 30.

Pioniere.
Sonntag 4 Uhr:
Versammlung.
Es ersucht um recht zahlreiches Erscheinen
4474 **Der Vorstand.**

Tanzstunde
Sonntag 4 Uhr im Saale des Herrn **Zander,** Kaiserstraße 29.
4470 **E. Winkel.**